

Geschäftsbericht 2024

# **Ein Jahr Landesunternehmen: Erfolgreicher Start als Wegbereiterin der Wärmewende**



## Vorwort



## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Partnerinnen und Partner,

das Jahr 2024 war für die BEW Berliner Energie und Wärme ein Jahr des sichtbaren Wandels. Mit dem erfolgreichen Carve-Out aus dem Vattenfall-Konzern wurden wir am 2. Mai 2024 als eigenständiges Unternehmen in die Familie der Berliner Landesunternehmen aufgenommen. Dieser Schritt markiert nicht nur einen historischen Moment, sondern unterstreicht mehr als deutlich: Wir übernehmen Verantwortung für die Energiezukunft Berlins und gestalten den Wandel hin zu einer klimaneutralen Metropole aktiv mit.

Mit dem Ziel, bis 2030 vollständig aus der Kohlenutzung auszusteigen und bis 2045 Klimaneutralität zu erreichen, haben wir in den vergangenen Monaten entscheidende Weichen gestellt. Dabei zeigt sich der Wandel nicht nur in unseren technischen Fortschritten und wichtigen Investitionsentscheidungen, sondern auch in unserem neuen Erscheinungsbild.

Mit einer modernen Markenidentität haben wir uns eine stärkere Sichtbarkeit gegeben, die unsere Rolle als Wegbereiterin der Wärmewende einmal mehr unterstreicht.

Dieser Wandel ist jedoch weitaus mehr als ein technischer oder optischer Prozess – er ist tief verankert in unserer Unternehmenskultur. In ihm sehen wir den Fortschritt und verbinden mit ihm die Gewissheit: Die Wärmewende „made in Berlin“ ist machbar. Gemeinsam mit unseren rund 2.200 Mitarbeitenden setzen wir dafür auf Partnerschaft, Innovation und Transparenz. Die Herausforderungen sind groß, zugleich zeigt uns die positive Energie und der gemeinsame Einsatz aller Beteiligten, was wir für diese unsere Stadt erreichen können. Unser Anspruch ist nicht weniger als die Transformation der Hauptstadt. Gelingt es uns hier, wird das über Berlin hinaus Schule machen.



## Vorwort

Doch bei aller Energie und Euphorie sind die Rahmenbedingungen nicht minder entscheidend für das Gelingen der Dekarbonisierung: Wir brauchen das gemeinsame Verständnis von Politik, Wirtschaft und Stadtgesellschaft, um Berlins Energiezukunft zu sichern.

Ich lade Sie herzlich zur Lektüre unseres ersten BEW-Jahresabschlusses ein. Er gibt Ihnen Einblicke in unsere Entwicklung, unsere Erfolge, Herausforderungen und die strategischen Schritte, die wir unternommen haben, um die Transformation unseres Fernwärmesystems mit der notwendigen Geschwindigkeit umzusetzen. Er wird Ihnen gleichzeitig vermitteln, dass wir bei allen Herausforderungen und Sondereffekten, die sich aus dem Carve-Out ergeben haben, wirtschaftlich erfolgreich durch unser erstes Geschäftsjahr als Landesunternehmen gekommen sind.

Ich danke allen Mitarbeitenden, Partner:innen und Stakeholder:innen für ihre Unterstützung und ihr Vertrauen. Ganz besonders danke ich dem Land Berlin für die Offenheit und das Vertrauen in unser Handeln, die uns von Tag eins unserer Zusammenarbeit entgegengebracht wurden.

Lassen Sie uns auch in Zukunft gemeinsam daran arbeiten, Berlin lebenswerter und klimaneutral zu gestalten.

Mit herzlichen Grüßen

**Christian Feuerherd**  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
BEW Berliner Energie und Wärme GmbH



## Organisation und Management



**Christian Feuerherd**  
Vorsitzender der  
Geschäftsführung  
(CEO)

Wir blicken mit Stolz auf unser erstes Jahr als BEW zurück. Mit großer Dynamik haben wir neue Strukturen etabliert und sind gleichzeitig eine verlässliche Partnerin für Berlin und die Berliner:innen geblieben. Unser positiver Jahresabschluss bestätigt unseren Kurs. Die Herausforderungen sind vielfältig, doch wir sind entschlossen, Großes für unsere Hauptstadt zu leisten – mutig, vernetzt und stabil. Dafür benötigen wir klare und verlässliche politische Rahmenbedingungen sowie eine robuste Wirtschaftlichkeit.

- Seit September 2022 Vorsitzender der Geschäftsführung, BEW Berliner Energie und Wärme GmbH (vormals Vattenfall Wärme Berlin AG)
- 2016 bis 2022 Geschäftsführer, Vattenfall Energy Solutions GmbH
- 2012 bis 2013 Geschäftsführer, VASA Kraftwerke-Pool Beteiligungs-GmbH
- 2002 bis 2022 Verschiedene Leitungsfunktionen innerhalb des Vattenfall Konzerns



**Dr.-Ing. Kerstin Busch**  
Geschäftsführerin  
Technik (CTO)

Als BEW treiben wir die Transformation der Berliner Energie- und Wärmeversorgung voran - ein Schlüssel zur klimaneutralen Hauptstadt. Mit dem Kohleausstieg bis 2030 und dem Umstieg auf klimaschonende Technologien setzen wir Maßstäbe für eine zukunftsfähige Versorgung Berlins. Unser Ziel: Klimaneutrale Wärmezeugung bis 2045. Dieser historische Umbau unserer Standorte ist mehr als eine technische Herausforderung - es ist unser Beitrag für ein lebenswertes und zukunftsfähiges Berlin.

- Seit Juni 2024 Geschäftsführerin Technik, BEW Berliner Energie und Wärme GmbH
- 2018 bis 2024 Geschäftsführerin, Sprecherin der Gesellschaft, Berliner Stadtwerke GmbH
- 2014 bis 2018 Abteilungsleiterin Technik und anschließend Niederlassungsleiterin, MVV ImmoSolutions GmbH
- 1997 bis 2014 Verschiedene Projekt- und Leitungsfunktionen in der Energie- und Beratungsbranche



**Axel Pinkert**  
Geschäftsführer  
Finanzen (CFO)

Mit einem Jahresüberschuss von 15,8 Millionen Euro und einer Eigenkapitalquote von 53 Prozent blickt die BEW auf ein starkes erstes Geschäftsjahr 2024. Diese Ergebnisse sichern finanzielle Stabilität und schaffen Spielraum für Investitionen in die Zukunft. Unser Performance-Programm steigert Effizienz und verbessert Prozesse und auch die Digitalisierung treiben wir voran. Unser Erfolg ist das Ergebnis eines klaren Kurses und eines starken Teams – für nachhaltigen wirtschaftlichen Fortschritt.

- Seit August 2022 Geschäftsführer Finanzen, BEW Berliner Energie und Wärme GmbH (vormals Vattenfall Wärme Berlin AG)
- 2012 bis 2023 Geschäftsführer Finanzen, Vattenfall GmbH
- 2007 bis 2023 Verschiedene Leitungsfunktionen innerhalb des Vattenfall Konzerns
- 2001 bis 2007 Wirtschaftsprüfer und Steuerberater bei PwC



## Über uns

Seit dem 2. Mai 2024 sind wir Teil der Berliner Landesfamilie. Unser Anspruch ist es, die Berliner:innen jederzeit wie gewohnt zuverlässig mit Wärme, Kälte und Strom zu versorgen. Für Berlin stemmen wir zudem eines der größten Themen unserer Zeit: die Wärmewende. Für unser gemeinsames Ziel – eine klimaneutrale Hauptstadt 2045.



# 3,3 Mrd. €

Investitionen in die Dekarbonisierung bis 2030



# 140 Jahre

Unternehmensgeschichte in Berlin



# 2.200

Mitarbeiter:innen sind bei der BEW tätig



# <400

neue Mitarbeiter:innen in 2024



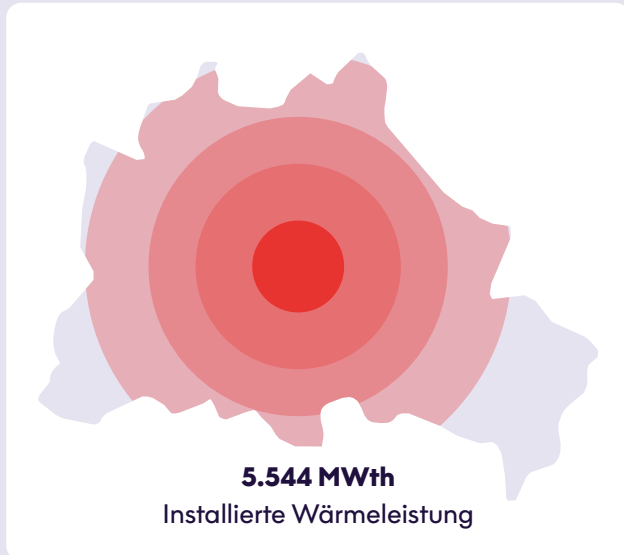
# 137

Aktuelle Azubis und dual Studierende

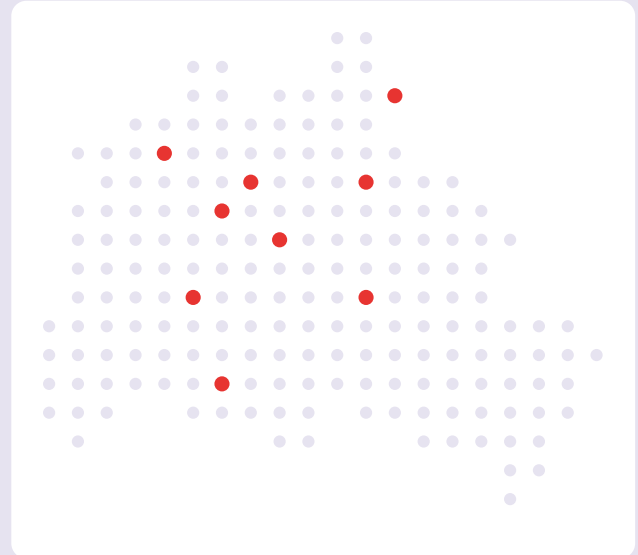


## Die BEW für Berlin

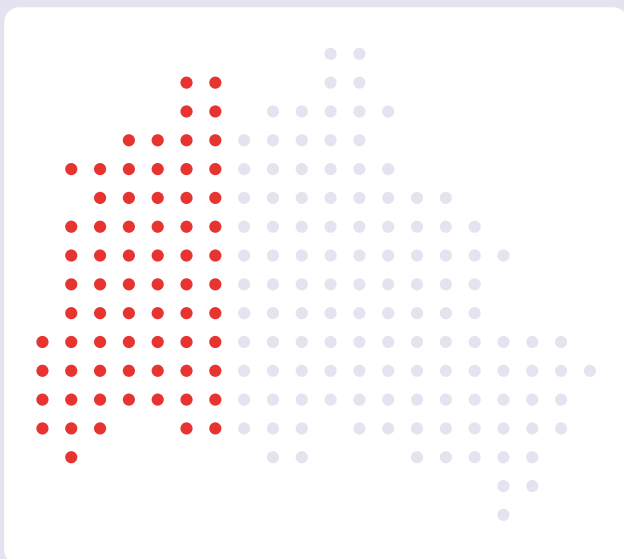
Wir stellen eine umfassende und effiziente Wärmeversorgung Berlins sicher.



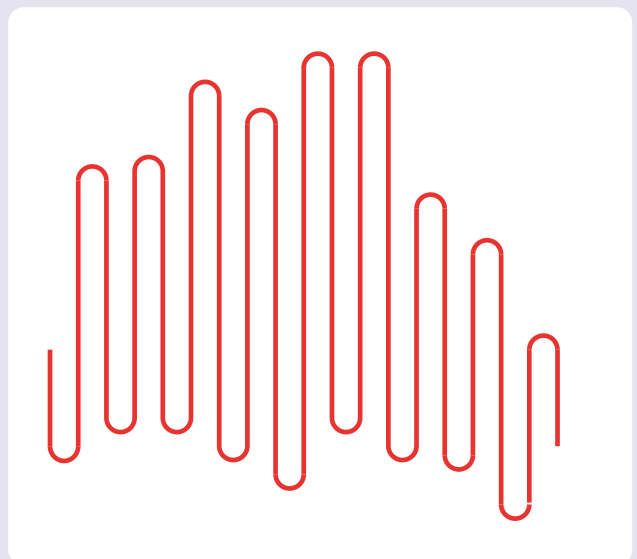
Wir betreiben neun große Erzeugungsstandorte in Berlin, die eine zuverlässige Wärmeversorgung sicherstellen.



Wir versorgen rund 700.000 Wohnungen – das sind mehr als ein Drittel aller Berliner Haushalte.



Das Fernwärmenetz erstreckt sich über 2.060 Kilometer und ist damit das längste in Deutschland und Westeuropa.





## Chronik

2024 markierte ein Schlüsseljahr für die Berliner Energiewende, geprägt von historischen Meilensteinen und zukunftsweisenden Projekten der BEW Berliner Energie und Wärme.

### Q1

#### **Grundsteinlegung für innovatives Projekt im Energiepark Reuter**

Am 12. März 2024 legten Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck, Berlins Regierender Bürgermeister Kai Wegner und Wärmechef Christian Feuerherd den Grundstein für ein zukunftsweisendes Projekt am Energiepark Reuter in Berlin-Spandau. Das Vorhaben umfasst eine Abwasserwärmepumpenanlage mit 75 MW Leistung und eine neue Gegendruck-Dampfturbine. Das Investitionsvolumen: über 200 Millionen Euro. 2026 sollen die Anlagen in Betrieb gehen und einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung Berlins leisten.

### Q2

#### **BEW wird landeseigenes Unternehmen und feiert 140 Jahre Elektrizitätsversorgung**

Seit dem 2. Mai 2024 ist die BEW Berliner Energie und Wärme GmbH vollständig im Besitz des Landes Berlin und versorgt etwa 700.000 Wohnungen und 8.000 Gebäude zuverlässig mit klimaschonender Fernwärme. Am 8. Mai 2024 feierte die BEW gemeinsam mit dem Stromnetz Berlin das 140-jährige Jubiläum der Elektrizitätsversorgung in Berlin, ein bedeutendes Ereignis für die Stadt.

### Q3

#### **Ausbildungsstart bei der BEW**

Anfang September 2024 begrüßte die BEW insgesamt 104 neue Auszubildende und dual Studierende mit einer Feierstunde im Heizkraftwerk Moabit. Ein Schritt, der unterstreicht, wie engagiert die BEW die Ausbildung junger Talente fördert und sich als junge Arbeitgeberin in Berlin etabliert hat. Jährlich bildet die BEW rund 120 junge Menschen in zehn Berufen und acht dualen Studiengängen aus.

### Q4

#### **Rückbau des Schornsteins in der Scharnhorststraße und Inbetriebnahme der Hochtemperatur-Wärmepumpe am Potsdamer Platz**

Seit Dezember 2024 läuft der weithin sichtbare Rückbau des 150 Meter hohen Schornsteins des Heizkraftwerks Scharnhorststraße, der bis Sommer 2025 abgeschlossen sein soll. Diese Maßnahme ist Teil der Modernisierung des Standorts. Bereits im Herbst 2023 waren zwei deutlich niedrigere, neu errichtete Schornsteine in Betrieb genommen worden.

Am 12. Dezember 2024 nahm die BEW die erste Groß- und Hochtemperatur-Wärmepumpe Berlins in den Dauerbetrieb. Mit einer Leistung von 8 MW versorgt sie rund 30.000 Haushalte mit warmem Wasser und spart jährlich etwa 6.500 Tonnen CO<sub>2</sub> ein. Dafür nutzt sie auf innovative Weise die Abwärme aus der Kältezentrale am Potsdamer Platz.



# Bericht über das Geschäftsjahr 2024

**vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024**

bis 05.01.2025

BEW Berliner Energie und Wärme AG

seit 06.01.2025

BEW Berliner Energie und Wärme GmbH  
Hildegard-Knef-Platz 2  
10829 Berlin



**Inhaltsverzeichnis**

<b>Lagebericht</b>	<b>10</b>
<b>Jahresabschluss</b>	<b>38</b>
Bilanz	39
Gewinn- und Verlustrechnung	40
Kapitalflussrechnung	41
Anhang	42



# Lagebericht



## Grundlagen des Unternehmens



## Geschäft und organisatorische Struktur

Die BEW Berliner Energie und Wärme GmbH (vormals: BEW Berliner Energie und Wärme AG) (BEW) betreibt mit über 2.000 Kilometern Länge das größte Fernwärmeverbundnetz in Westeuropa und zusätzlich sechs sogenannte Inselnetze. Damit werden 700.000 Wohnungen und 8.000 weitere Gebäude in der Hauptstadt Berlin zuverlässig und komfortabel mit klimaschonender Fernwärme versorgt. Die Expertise und tägliche Arbeit der BEW umfasst die Wärme-, Kälte- und Stromerzeugung sowie die Transformation des Erzeugungsparks hin zu einer klimaneutralen Versorgung.

Die BEW ist mit einem Marktanteil von 32 % der größte Wärmeversorger in Berlin. Am Fernwärmenetz der Stadt besitzt sie einen Anteil von über 90 %.

Fernwärmesysteme sind in städtischen Gebieten ein Schlüssel zur Dekarbonisierung des Gebäudesektors. Dies wird erreicht durch die Erzeugung mittels hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen und der Integration flexibler und erneuerbarer

Energiequellen. Die BEW wird mit ihren preisgünstigen und kundennahen Lösungen auch künftig wachsen. Besonders konkurrenzfähig ist das Produkt Stadtwärme Klassik plus der BEW im Berliner Verbundnetz durch die in Ende 2024 erfolgte Zertifizierung des Primärenergiefaktors von 0,48, welcher bis 2034 Bestand hat. Je nach Energieträger vergibt der Gesetzgeber einen anderen Primärenergiefaktor. So haben Heizöl und Erdgas einen Primärenergiefaktor von 1,1. Der pauschal vorgegebene Primärenergiefaktor für Fernwärme aus Kraft-Wärme-Kopplung beträgt 0,7.

Im Rahmen ihres Dekarbonisierungsfahrplans aus 2023 hat sich die BEW klare Meilensteine gesetzt. Bis 2030 sollen alle Kohle-KWK-Anlagen stillgelegt und 40 % erneuerbare Energiequellen sowie unvermeidbare Abwärme in die Wärmeerzeugung eingebunden sein. Ab 2045 ist der Einsatz fossiler Brennstoffe nicht mehr zulässig, die verbliebenen fossilen Brennstoffe werden vollständig durch klimaneutrale Alternativen ersetzt, unvermeidbare



Emissionen werden mithilfe geeigneter Technologien, z.B. Carbon Capture and Storage, reduziert. Fossiles Gas wird dann schrittweise durch fossilfreien Wasserstoff substituiert, während der Ausbau von Geothermie und die Nutzung von Abwärme forciert werden. Dieser Fahrplan wird kontinuierlich an technologische und politische Entwicklungen angepasst, um die Klimaneutralität zu gewährleisten und einen entscheidenden Beitrag zur Energiewende in Berlin zu leisten.

Die dafür erforderliche Transformation des Anlagenportfolios befindet sich in einer entscheidenden

Phase. Unterschiedliche Projekte sind in dem Programm „BEAT - Berliner Energie Anlagen Transformation“ zusammengefasst. Dabei werden unterschiedliche Energiequellen und Technologien mittels Sektorenkopplung für eine klimaschonende Stadtwärmeerzeugung verknüpft, beispielsweise durch hochmoderne Gas- und Dampfturbinen-Anlagen, Großwärmepumpen, Power-to-Heat-Anlagen sowie die Nutzung weiterer Biomasse. Mit diesem umfangreichen Investitionsprogramm trägt das Unternehmen wesentlich zur Erreichung der Klimaschutzziele des Landes Berlin bei.

## Wesentliche Projekte

Zahlreiche Neubauprojekte der BEW befanden sich 2024 in Planung oder der Umsetzungsvorbereitung. Viele der notwendigen umfangreichen Rückbaumaßnahmen u. a. an den Standorten Reuter West/ Reuter, Moabit, Charlottenburg, Mitte, Marzahn und Klingenberg sind bereits abgeschlossen oder sind teilweise weit vorangeschritten.

Die Transformation mit dem Ziel des Kohleausstiegs im Jahr 2030 und der Nutzung eines höheren Anteils an unvermeidbarer Abwärme ist besonders in Reuter/Reuter West sichtbar. Die Projekte „Reuter Elektrik und Hydraulik“ sind für die Umgestaltung der elektrischen und hydraulischen Infrastruktur am Standort zuständig und dienen als Versorgungsbasis für den zuverlässigen Betrieb der wärmeeinspeisenden Neubauanlagen. Sie werden durch das Projekt Infrastruktur unterstützt, welches die rechtzeitige Erschließung und Vorbereitung des Reuter/ Reuter West Standorts sowie den ungestörten Parallelbetrieb während der Transformation sicherstellt. Die zukünftig benötigte Wärmeleistung wird u.a. durch eine Gegendruckdampfturbine und eine Hochtemperatur-Wärmepumpe bereitgestellt. Beide Anlagen werden in Kooperation mit lokalen Partnern umgesetzt (Berliner Stadtreinigung bzgl. des Dampfes aus der Müllverbrennungsanlage bzw. die

Abwasser-Wärmepumpe aus dem Ablauf der Kläranlage der Berliner Wasserbetriebe). Das Projekt Reuter Festbrennstoff-KWK, in Kombination mit Rauchgasreinigung und -kondensation, wird zukünftig weitere CO<sub>2</sub>-neutrale Wärme und Strom ins Wärmeverbundnetz einspeisen. Die Spitzenlasten im Wärmenetz werden mittels erdgasbefeuerter Heißwassererzeugern bedient. Sie werden im Zuge des Projekts Reuter Gas-Heißwassererzeuger (HWE) errichtet.

Das Neubauprojekt eines gasgefeuerten Wärmeerzeugers am Standort Moabit ermöglicht die Außerbetriebnahme des kohlegefeuerten Block A bis spätestens 2030. Perspektivisch wird eine Brennstoffumstellung von Erdgas auf Wasserstoff stattfinden.

Ende November 2024 beschloss der Aufsichtsrat über die Investitionen für die Modernisierung des Kraftwerks Charlottenburg. Mit dieser Entscheidung erreicht die BEW einen weiteren wichtigen Meilenstein zur Ermöglichung des Kohleausstiegs in Reuter/Reuter West. Aufgrund seiner zentralen Lage nimmt der Standort Charlottenburg eine bedeutende Rolle für die Aufrechterhaltung der zuverlässigen Fernwärmeversorgung des Ver-



sorgungsgebiets im Westen Berlins ein. Eine hoch-effiziente KWK-Anlage wird zukünftig die bestehenden Gasturbinen ersetzen und die Wärme- und Stromversorgung sicherstellen. Die neue KWK-Anlage wird von Beginn an zukunftsfähig errichtet, um die Umstellung auf Wasserstoff in den 2030er Jahren zu ermöglichen. Über elektrische Heißwassererzeuger (E-HWE) wird die Integration von erneuerbarem Strom vorangetrieben: mit insgesamt 200 MWth Kapazität wird durch diese E-HWE im Herzen Berlins Wärme u.a. überschüssiger erneuerbarer Strom aus Wind und Photovoltaik Wärme erzeugen.

Das Projekt „Sustainable Growth Mitte“ am Kraftwerkstandort Mitte wurde in 2024 gestartet, um Kundenwachstum im Teilnetz Mitte zu ermöglichen: Eine Power-to-Heat-Anlage mit rund 120 MWth wird dafür bis 2028 realisiert. Des Weiteren wird eine Flusswasserwärmepumpe am Standort betrachtet und geplant.

Am Standort Marzahn wurde im Berichtsjahr das Projekt „Data Center“ mit dem Ziel begonnen, die Abwärme eines von Dritten betriebenen Rechenzentrums am Standort mit Hilfe einer Wärmepumpenanlage nutzbar zu machen (Nutzung der Sektorkopplung). Das Projekt „Geothermie“ wurde mit dem Ziel initiiert, die Tiefengeothermie-Potenziale berlinweit zu erkunden, zu erschließen und zu realisieren und damit einen Beitrag zur Erhöhung des Anteils an erneuerbarer Wärmeerzeugung im Fernwärmenetz zu leisten. Der Fokus des Projekts liegt aktuell auf der Standortauswahl und auf der Vorbereitung eines Antrages auf eine Explorationsgenehmigung. Der Standort Marzahn ist bereits als möglicher Ort für eine Tiefengeothermie-Anlage identifiziert worden. Für Marzahn wurde bereits eine Machbarkeitsstudie in Auftrag

gegeben. Die vom Berliner Senat beschlossene Roadmap für Tiefengeothermie ist ein wichtiger Schritt für die Erkundung des Berliner Untergrundes (3D-Seismik) und die Identifikation realisierbarer Tiefengeothermie Potenziale, welche auch in die Standortauswahl der BEW einfließen werden.

Am Standort Klingenberg wird die Errichtung einer KWK-Anlage geplant. Mit einer thermischen Leistung von etwa 210 MWth (50 MWe) handelt es sich um eine der wichtigsten erneuerbaren Erzeugungsanlagen für die Wärmeversorgung des Versorgungsgebietes im Osten der Stadt. Der Projektumfang umfasst neben der Errichtung der Anlage auch die Entladung, Lagerung, Förderung und Brennstoffzufuhr des festen Brennstoffes (z.B. Biomasse). Dazu wird zum Teil auch die Infrastruktur der ehemaligen Braunkohleanlage ertüchtigt und verwendet, wie beispielsweise das Förderbandsystem. Das Projekt „Data Center Klingenberg“ hat das Ziel, die Abwärme eines von Dritten betriebenen Rechenzentrums am Standort mit Hilfe einer Wärmepumpenanlage nutzbar zu machen.

Auch an den dezentralen Standorten erfolgten Um- und Neubaumaßnahmen. Im Heizwerk Buch wurden zwei neue Dampferzeuger errichtet, die Errichtung von drei Blockheizkraftwerken läuft aktuell. Im Heizwerk Schulstraße wurden drei neue Heißwassererzeuger errichtet. Das Heizwerk Scharnhorststraße hat in Vorbereitung auf den Rückbau des alten Schornsteins zwei neue, kleinere Kamine bekommen. Die Errichtung einer Großwärmepumpe und einer Luftwärmepumpe am Standort Köpenick ist ebenfalls ein Vorhaben um dezentral die Anteile an erneuerbare Energie zu erhöhen (die Projektanzeige wurde bereits positiv seitens der Behörde beschieden).



## Eigentümerwechsel

Im Rahmen eines Festaktes kehrte Berlins größter Fernwärmeversorger in die Familie der Berliner Landesunternehmen zurück. Eine, wenn nicht die wichtigste, energiepolitische Weichenstellung des Jahrzehnts für Berlin und für die Transformation der Energieversorgung in der Hauptstadt.

Am 2. Mai 2024 hatte das Land Berlin über die Berlin Energie Rekom 3 GmbH sämtliche Anteile an der Vattenfall Wärme Berlin AG übernommen und in die BEW Berliner Energie und Wärme AG umfirmiert. Als weiterer Schritt der Integration folgte am 6. Januar 2025 ein Rechtsformwechsel. Aus der BEW Berliner Energie und Wärme AG wurde durch die Eintragung im Handelsregister die BEW Berliner Energie und Wärme GmbH.

Um die BEW aus dem Vattenfall-Konzern herauszulösen und als eigenständig funktionsfähige Gesellschaft aufzustellen, wurde im Jahr 2023 ein Carve-Out-Projekt aufgesetzt. Ein zentraler Bestandteil des Carve-Outs ist die Trennung der IT-Systeme. Die ersten Systemtrennungen von Vattenfall sind im Laufe des Jahres 2024 erfolgt. Dies betrifft u.a. das ERP System welches mittels Systemkopie auf eine eigene

Version umgestellt wurde. Das Carve-Out-Projekt wird voraussichtlich bis Ende 2026 abgeschlossen sein.

Um die Handlungsfähigkeit sicherzustellen, wurde die BEW mit dem Personal ausgestattet, das für die Bereiche wie Treasury, Steuern, Recht, Portfolio Management, Hedging, Kurzfristoptimierung und Risikomanagement notwendig ist. Es handelt sich sowohl um Mitarbeitende, die bisher bei Vattenfall tätig waren und im Zuge des Carve Out zur BEW gewechselt sind, als auch um externe Neueinstellungen. Zusätzlich werden Leistungen von Vattenfall auf Grundlage von Dienstleistungsverträgen bezogen, um die Übergangsphase zu überbrücken.

Vor der Übernahme durch das Land Berlin erfolgte die Finanzierung der Investitionen über den Cashpool des Vattenfall-Konzerns. Nach der Herauslösung muss sich die BEW nun eigenständig am Kapitalmarkt refinanzieren, um die notwendigen Mittel für ihre Projekte zu generieren. Hierzu wurden entsprechende Finanzierungsziele definiert und darauf aufbauend eine Finanzierungsstrategie entwickelt.

## Tochtergesellschaften

Die BEW hat mehrere Tochtergesellschaften: die BEW Solutions GmbH, die hauptsächlich in Berlin und Hamburg rund 500 dezentrale Erzeugungsanlagen wie Wärmepumpen, Blockheizkraftwerke oder Holzpelletkessel betreibt, sowie die Energy Crops GmbH, die in Kooperation mit Landwirten in

Brandenburg und Westpolen Kurzumtriebsplantagen bewirtschaftet und damit eine sichere Versorgung mit holzartiger Biomasse sicherstellt. Weiterhin ist die BEW mit 80,80 % Hauptaktionärin der Fernheizwerk Neukölln AG, die weitere 60.000 Wohnungen in Berlin mit Fernwärme versorgt.



## Forschung und Entwicklung

Der Bereich Strategie und Geschäftsentwicklung steuert technisch-wissenschaftliche Aktivitäten in der BEW. Im Rahmen einer Kooperation mit der Technischen Universität Berlin werden transformationsrelevante Themen wie z. B. Geothermie, Umwelt- und Abwärmequellen, Gebäudecharakteristika sowie dezentrale und im Fernwärmenetz betriebene Wärmepumpen wissenschaftlich bearbeitet. Der Fokus der Kooperation liegt auf der Analyse des Zusammenspiels von Energiegewinnung, Speicherung, Verteilung und Nutzung zur energieeffizienten Versorgung von Gebäuden und Quartieren, bei gleichzeitiger Absenkung der Netztemperatur und Dekarbonisierung der Wärmeversorgung. Zudem bietet die Kooperation für die BEW ausgezeichnete Rekrutierungsmöglichkeiten für hochqualifizierte Fachkräfte.

Bedarfe der Fachbereiche zur wissenschaftlichen Begleitung werden systematisch erhoben und die Ergebnisse kontinuierlich intern zugänglich gemacht. Zu den drei bereits laufenden vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderten Forschungsprojekten sind in 2024 zwei weitere zum Wärmekataster und der Einbindung von Wärmepumpen ins Fernwärmenetz hinzugekommen: „SanScan“ – KI-basierte, optische Sanierungszustandserkennung zur Wärmebedarfs-ermittlung von Gebäuden und „E3“ – Einsatz-optimierung multivalenter (dezentraler) Anlagen

durch Algorithmen. Der durch die Rekommunalisierung weggefallende internationale Austausch im Vattenfall-Konzern soll künftig durch eine verstärkte internationale akademische Zusammenarbeit über die Netzwerke der Technischen Universität Berlin kompensiert werden.

Außerhalb der Kooperation mit der TU Berlin realisiert die BEW forschungsbegleitete Pilotprojekte, um Erfahrungen mit der Einbindung unterschiedlicher Wärmequellen für eine optimierte Fahrweise zu sammeln. Dies ist zum einen die in 2024 in Betrieb genommene Hochtemperatur-Wärmepumpe am Potsdamer Platz, die Abwärme aus einer Kältezentrale nutzt, auf Fernwärmetemperaturniveau erhöht und einspeist, sowie zum anderen das Real-labor Köpenick in dem Solarthermie, E-Kessel und Abwärme aus KWK-Prozessen in Kombination mit einer Wärmepumpe genutzt werden.



## Wirtschaftsbericht



## Regulatorisches Umfeld

Am 1. Januar 2024 ist die Novelle des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) und das Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze (Wärmeplanungsgesetz - WPG) in Kraft getreten. Die Novelle des GEG gibt Vorgaben für die Inbetriebnahme von Heizungen in Gebäuden in Form der sogenannten 65 %-Regel. Demnach muss jede neu eingebaute Heizung zu 65 % mit erneuerbaren Energien oder durch unvermeidbare Abwärme betrieben werden. Fernwärme gilt nach dem GEG als Versorgungsalternative, sofern die geltenden gesetzlichen Anforderungen erfüllt sind. Diese Anforderungen werden im WPG geregelt. Hiernach hat der Betreiber eines Wärmenetzes bis Ende 2026 einen Wärmenetzausbau- und Dekarbonisierungsfahrplan oder einen Transformationsplan zu erstellen. Für bestehende Wärmenetze gibt das Wärmeplanungsgesetz vor, dass diese grundsätzlich ab 2030 einen Anteil von 30 % und ab 2040 einen Anteil von 80 % erneuer-

barer Energien, unvermeidbarer Abwärme oder einer Kombination haben müssen.

Bis 2045 müssen alle Wärmenetze klimaneutral sein. Hinsichtlich der Wärmeplanung sind die Länder verpflichtet, sicherzustellen, dass auf ihrem Hoheitsgebiet Wärmepläne mit einer Einteilung in voraussichtliche Wärmeversorgungsgebiete erstellt werden. Für Gemeindegebiete mit mehr als 100.000 Einwohnern hat dies bis spätestens zum 30. Juni 2026 zu erfolgen. Die BEW unterstützt das Land Berlin aktiv bei einem der größten Themen der heutigen Zeit: der Wärmewende und berät bei der gesamtstädtischen Wärmeplanung für das gemeinsame Ziel – eine klimaneutrale Hauptstadt 2045.

Der Energieverbrauch und die CO<sub>2</sub>-Emissionen sollen in Folge des Dekarbonisierungsfahrplans der BEW weiter gesenkt werden. Als Anreiz zur Reduk-





tion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes dient als marktbasierendes Instrument der Emissionshandel. Mit Beginn der nunmehr vierten Handelsperiode in 2021 ist über zwei Zuteilungsperioden ein Abschmelzen der kostenfreien Zertifikate für Wärme von 30 % auf 0 % bis 2030 vorgesehen. Für CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der Fernwärmeproduktion gilt eine Ausnahmeregelung, in der es bei konstant 30 % kostenloser Zuteilung bis 2030 bleibt. Die kostenlose Zuteilung für die Jahre 2026 bis 2030 wurde je emissionshandlungspflichtiger Anlage im Juni 2024 mittels Zuteilungsantrag beantragt.

Für das Jahr 2024 wurden der BEW in Summe 0,4 Mio. (Vorjahr: 0,4 Mio.) kostenlose Emissionsberechtigungen, sogenannte CO<sub>2</sub>-Zertifikate, von der Deutschen Emissionshandlungsstelle (DEHSt) zugeteilt. Diese decken rund 9,2 % (Vorjahr: 9,2 %) der emittierten CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Strom- und Wärmeproduktion der gesamten Berliner EU-Emissionshandlungssystem-Anlagen der BEW im Berichtsjahr ab.

## Wirtschaftliches Umfeld

Die Inflationsrate des Jahres 2024 lag bei einem Wert von +2,2 %. Nach vorläufigen Angaben ist das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2024 um 0,2 % gesunken.

Laut Bericht des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) vom Dezember 2024 wurde die Energiewende in 2024 gut vorangebracht; über eine Million PV-Anlagen wurden zugebaut und die Inbetriebnahmen von Windkraftanlagen an Land lagen auf einem Niveau von +28 % gegenüber 2021. In nahezu jedem Monat wurde mehr als die Hälfte des Stromverbrauchs durch Erneuerbare Energien gedeckt. In Zeiten geringer Stromproduktion durch Windkraft- und Photovoltaikanlagen, sogenannten Dunkelflauten, ist der Bedarf an flexibel steuerbaren Kraftwerkskapazitäten und Speichern hoch. Der Kraftwerkspark der BEW mit vorrangig flexibel steuerbaren Gaskraftwerken bietet somit eine wichtige Ergänzung zum fortschreitenden Ausbau der Erneuerbaren Energien. Am Standort Reuter West und in Berlin-Buch betreibt die BEW zwei Power-to-Heat-Anlagen, die überschüssigen Strom zur Wärmeerzeugung nutzen. Die erzeugte Wärme wird anschließend in Wärmespeichern gespeichert.

Die Gasversorgung in 2024 war stabil. Der mit Abstand größte Lieferant von Erdgas für Deutschland mit einem Anteil von über 45 % war Norwegen. Durch die Erweiterung der Gasinfrastruktur um Terminals zur Aufnahme von Liquefied Natural Gas (LNG), konnten die Lieferbeziehungen Deutschlands diversifiziert und Abhängigkeiten reduziert werden.

Die Investitionen in die Wärme- und Kälteversorgung in Deutschland sind seit 2016 kontinuierlich gestiegen und erreichten in 2024 ein Rekordhoch von 3,0 Mrd. €. Ein großer Teil entfällt auf die Instandhaltung sowie den weiteren Ausbau der Netze.

Die Witterung des Jahres 2024 war insgesamt milder als im Vorjahr, welches bereits überdurchschnittlich warm gewesen war. Vor allem die Monate Februar bis Mai und der Dezember waren nicht nur wärmer als im Vorjahr, sondern lagen auch mit den Durchschnittstemperaturen über dem langjährigen Mittel. Die Gradtagzahl für 2024, welche einen Anhaltspunkt für die benötigte Heizenergie liefert, lag dementsprechend erstmals seit der gesamtdeutschen Betrachtung ab 1991 unterhalb der Marke von 3.000. Neben den milden Temperaturen



war der Fernwärmeverbrauch in 2024 von einem leichten konjunkturellen Impuls in einigen Branchen und einem Zubau an fernwärmeversorgten Wohnungen, der jedoch geringer als in den Vorjahren ausfiel, geprägt. Gemäß vorläufigen Zahlen des BDEWs für das Jahr 2024 ist ein Rückgang der leitungsgebundenen Wärmeversorgung von 2,5 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

An den Rohstoffmärkten trugen zahlreiche Faktoren wie der Nahost-Konflikt, der anhaltende Ukraine-Krieg und die weiterhin schwache Weltwirtschaft zur Unsicherheit in 2024 bei. Die Gaspreise (THE, Spot) zeigten über das Jahr 2024 eine insgesamt steigende Tendenz, nachdem der Preis zu Jahresbeginn bei 29,88 €/MWh gelegen hatte. Die niedrigste Notierung betrug 23,14 €/MWh am 23. Februar, der höchste Preis 49,46 €/MWh am 22. November. Geschlossen wurde das Jahr bei 48,33 €/MWh. Zu den Preissteigerungen zum Jahresende hin trugen vor allem die Marktunsicherheiten bei, z. B. angesichts des von der Ukraine für Januar 2025 angekündigten Stopps für Gastransite aus Russland. Ein deutliches Auf und Ab, bei insgesamt steigender Tendenz, war bei den Kohlepreisen zu verzeichnen. Die weltweite Kohlenachfrage hat im Jahr 2024 voraussichtlich ein Allzeithoch erreicht, wenn auch bei deutlich verlangsamtem Nachfrageanstieg. Der Preis für Steinkohlelieferungen (API2, Spot) lag zu Beginn 2024 bei 109,77 USD/t. Das Preistief lag am 14. Februar bei 91,36 USD/t, das Hoch bei 127,32 USD/t am 19. November und der Preis zum Jahresende bei 115,07 USD/t. Die Preise für CO<sub>2</sub> (EUA, MidDec) starteten mit 75,96 €/t in das Jahr 2024 und erreichten bereits am 3. Januar ihren höchsten Wert von 77,35 €/t. Sie schwankten über das Jahr hinweg erneut erheblich; der niedrigste Wert lag bei 52,21 €/t am 23. Februar. Beendet wurde das Berichtsjahr mit 71,98 €/t. Im Durchschnitt sank der Preis für CO<sub>2</sub>-Zertifikate 2024 deutlich gegenüber

dem Vorjahr. In der unterjährigen Entwicklung spiegelt sich einerseits die Konjunkturschwäche mit geringerer Industrieproduktion und damit einem niedrigeren Bedarf an Emissionsrechten wider. Gegenläufig wirkt das stetig knapper werdende Angebot an CO<sub>2</sub>-Zertifikaten im Rahmen des europäischen Emissionshandels sowie, insbesondere zum Jahresende hin, eine gestiegene Zertifikatsnachfrage aus Kohlekraftwerken aufgrund der hohen Gaspreise. Die Spotpreise für Strom an den Strombörsen EPEX Spot SE, Paris, und Nordpool Spot AS, Oslo, waren typischerweise volatil, da der Ausbau der erneuerbaren Energien stetig zunimmt und Strom nicht in nennenswertem Umfang speicherbar ist. Diese Eigenschaft führte zu negativen Spotpreisen in 547 von 8764 Stunden im Jahr 2024. Nach einem Einstieg in das Berichtsjahr mit 16,18 €/MWh lag der niedrigste Tagesdurchschnittspreis bei 1,78 €/MWh am 12. Mai. Die höchste Notierung 2024 wurde mit einem Tagesdurchschnittspreis von 395,34 €/MWh am 12. Dezember erreicht, der höchste Stundenpreis erreichte an diesem Tag ein Rekordhoch von 936,28 €/MWh. Die hohen Preise sind auf eine Dunkelflaute am 11. und 12. Dezember in Deutschland zurückzuführen. Am Jahresende betrug der Strompreis 62,10 €/MWh und übertraf damit weiter deutlich das Vorkrisenniveau von 2021. Trotz der im Verlauf des Jahres steigenden Marktpreise für Strom und die Bezugstoffe Kohle und Gas, lagen die Spotpreise im Vergleich zu 2023 im Durchschnitt niedriger. Die Erlöse bzw. die Kosten der BEW resultieren anteilig auch aus den abgesicherten Preisen. Die Preise aus den Sicherungsgeschäften für das Jahr 2024 lagen vor allem bei Strom, Erdgas und CO<sub>2</sub> oberhalb des Spotmarkt-Niveaus, was zu negativen Auswirkungen auf die Kosten der Bezugstoffe und zu positiven Auswirkungen auf den Verkaufserlös von Strom im Vergleich zum Spotmarkt-Niveau geführt hat.



## Nachhaltigkeit und Dekarbonisierung

Nachhaltigkeitsmanagement ist aufgrund der vielfältigen Auswirkungen des Anlagenbetriebes und der Lieferkette der BEW auf die Umwelt und soziale Aspekte ein grundlegender und vollständig integrierter Bestandteil der Geschäftstätigkeit und Strategie der BEW. Die BEW konzentriert sich in ihren Geschäftsaktivitäten auf die Reduzierung der Treibhausgasemissionen, die Erhöhung der Kreislaufwirtschaft, die Zusammenarbeit mit Lieferanten zur nachhaltigen Beschaffung von Waren und Dienstleistungen, den Schutz der Artenvielfalt und die Förderung der sozialen Nachhaltigkeit.

Die Unternehmensbereiche der BEW sind für ihre Nachhaltigkeitsleistung direkt verantwortlich und sind daher verpflichtet, soziale und ökologische Themen in ihren jeweiligen Handlungsabläufen und Strategien zu berücksichtigen. Diese werden dann auf Unternehmensebene zusammengefasst, wo die wichtigsten sozialen Ziele (Mitarbeitendenzufriedenheit und Lost Time Injury Frequency (LTIF)) und ein ökologisches Ziel (CO<sub>2</sub>-Intensität) gleiches Gewicht wie die finanziellen Ziele erhalten.

Ab dem Berichtsjahr 2025 fällt die BEW voraussichtlich unter die Berichtspflicht der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD). Im Zuge der Umsetzung der CSRD wird 2025 eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt und darauf basierend die Nachhaltigkeitsstrategie und das Ziel- und Maßnahmenprogramm weiterentwickelt.

Für die BEW ist der Umwelt- und Klimaschutz ein zentrales Unternehmensziel. Zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltschutzleistung und Steigerung der Energieeffizienz, setzt die BEW ein zertifiziertes Umweltmanagement- und ein Energiemanagementsystem um.

Die CO<sub>2</sub>-Emissionen für 2024 liegen derzeit bei 4,0 Mio. t CO<sub>2</sub>. Das Unternehmen hat sich dazu verpflichtet, bis 2045 die gesamte Fernwärme aus Erneuerbaren Energien und unvermeidbarer

Abwärme zu erzeugen und Klimaneutralität zu erreichen. Dabei folgt die BEW den gesetzlichen Vorgaben des Landes Berlin mit einem Zwischenziel von 70 % CO<sub>2</sub>-Reduktion bis 2030 (im Vgl. zum Basisjahr 1990). Dazu hat die BEW einen Dekarbonisierungsfahrplan zur Durchführung von Projekten zur Erreichung der vorgenannten Ziele erarbeitet, auf dessen fristgemäße Umsetzung alle Geschäftsaktivitäten ausgerichtet sind. Gemäß Beschluss des Aufsichtsrates vom November 2024 wird dieser Fahrplan in 2025 überarbeitet werden.

Bei den Umweltschutzmaßnahmen bilden der Schutz des Bodens und des Wassers, der Immissionsschutz, die Vermeidung bzw. die Verwertung von Abfällen sowie die Erhaltung der Biodiversität Schwerpunkte. Dafür werden Maßnahmen zur Sanierung kontaminierter Böden, zum Schallschutz, zur Einhaltung von Emissionsgrenzwerten und zum Erhalt der Artenvielfalt aktiv vorangetrieben.

Im Jahr 2024 hat die BEW zusammen mit der Energy Crops GmbH und der Vattenfall Resource Management GmbH (als Lieferanten von Biomasse) wiederholt eine Sustainable-Resource-Zertifizierung (SU-RE-Zertifizierung) erhalten, welche die Nachhaltigkeit der im Heizkraftwerk Märkisches Viertel und Moabit eingesetzten Biomasse bestätigt. Für das Jahr 2024 liegen für mind. 90 % der Biomasse Nachhaltigkeitsnachweise der Vorkette vor. Diese Nachhaltigkeitsnachweise sind nach Biomassestromnachhaltigkeitsverordnung sowohl Voraussetzung für die EEG-Förderung des aus nachhaltiger Biomasse erzeugten Stromes als auch für die Anerkennung der Emissionen aus Biomasseverbrennung als klimaneutral im Europäischen Emissionshandel. Für nicht nachhaltige Biomasse wird nach der Emissionshandelsverordnung ein Emissionsfaktor angesetzt; d.h. es müssen für die Verbrennung nicht nachhaltiger Biomasse auch Emissionserlaubnisse/ -zertifikate im EU-Emissions-



handel beschafft und abgegeben werden.  
Gleiches gilt prinzipiell für Biogas.

Seit dem 1. Januar 2024 fällt die BEW in den Anwendungsbereich des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) und hat eine LkSG-Beauftragte benannt. Das ausdrückliche Bekenntnis zum Schutz von Menschenrechten und der Umwelt hat die BEW in ihrer [↗ Grundsatzklärung](#) dargelegt. Der [↗ Verhaltenskodex für Lieferanten und Partner](#) legt darüber hinaus Anforderungen und Erwartungen in Bezug auf Menschenrechte, Umwelanforderungen und Unternehmensführung an Lieferanten und Partner fest. Die BEW führt regelmäßige Risikoanalysen zur Identifikation menschenrechtlicher und umweltbezogener Risiken im eigenen Geschäftsbereich sowie bei ihren Lieferanten durch. Für Hinweise zu menschenrechtlichen oder umweltbezogenen Risiken oder Verletzungen nutzt die BEW ein unternehmensinternes [↗ Beschwerdeverfahren](#) nach § 8 LkSG, welches in einer [↗ Verfahrensordnung](#) geregelt ist. Das Beschwerdeverfahren steht jedem offen, unabhängig davon, ob es sich um eine natürlich oder eine juristische Person handelt.

Die verantwortungsvolle Unternehmensführung bildet das Fundament nachhaltiger Geschäftstätigkeit. Die Compliance Funktion der BEW hat Prozesse und Richtlinien zur Prävention von Korruption und Bestechung und zur Vermeidung von Wettbewerbsverstößen sowie ein Hinweisgebersystem gemäß des Gesetzes für einen besseren Schutz hinweisgebender Personen (HinSchG) implementiert. In 2025 wird der Prozess zu einem Compliance Management System nach den Anforderungen des ISO 37301 weiterentwickelt werden.



## Lage des Unternehmens



## Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Zusammenhang mit dem Eigentümerwechsel wurde auch eine Überprüfung der wesentlichen Leistungsindikatoren vorgenommen. Die im Vorjahr geltenden wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren Umsatz und Ergebnis nach Steuern wurden ersetzt. Zukünftig gelten als wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren der variable Rohertrag, das kapazitative Ergebnis, das EBITDA und der Jahresüberschuss/-fehlbetrag. Der variable Rohertrag enthält die Arbeiterlöse Wärme, die Stromerlöse, Brennstoff- und CO<sub>2</sub>-Aufwendungen, sonstige Erlöse, die sonstigen Aufwendungen innerhalb des variablen Rohertrags sowie Effekte aus Sicherungsgeschäften. Die sonstigen Aufwendungen innerhalb des variablen Rohertrags enthalten u.a. die Kosten für Holz, Biogas und übrige sonstige Brennstoffe, weiterhin für Entsorgung, Wärme- und Energiebezüge, Netzkosten oder Gebühren und Steuern. Das kapazitative Ergebnis enthält die Leistungserlöse Wärme, Personalauf-

wendungen, Instandhaltungskosten, sonstige operative Aufwendungen, übrige betriebliche Erträge und Aufwendungen sowie Abschreibungen. In den sonstigen operativen Aufwendungen sind der Materialaufwand für alle nicht instandhaltungsbezogenen Projekte sowie nicht projektbezogener Materialaufwand und sonst. betriebliche Aufwendungen als auch sonst. betriebliche Erträge ohne Sondereffekte enthalten.

Zu den wesentlichen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren zählen wie in den vergangenen Jahren insbesondere die Mitarbeitendenzufriedenheit, Indikatoren der Arbeitssicherheit (LTIF) sowie die Zufriedenheit der Kund:innen. Zusätzlich rücken die Wachstumsparameter akquirierte Wärmeleistung und Anteil erneuerbarer Energie und unvermeidbarer Abwärme in den Fokus.



Die Mitarbeitendenumfrage „Die BEW und ich“ hatte eine sehr hohe Beteiligungsrate von 76 % (Vorjahr: Vattenfall My Opinion 2023: 71 %) verzeichnet, die Mitarbeitendenzufriedenheit liegt bei 79 %, das sind 2 %-Punkte über dem Index aus dem Jahr 2023 (My Opinion 2023: 77 %).

Die LTIF ist die zentrale Kennzahl im Arbeitsschutz und misst die Unfallhäufigkeit, indem sie die Anzahl der Unfälle in Relation zu den geleisteten Arbeitsstunden setzt. Die BEW hatte in 2024 einen Zielwert von 3,0 und erreichte 6,6. Bei näherer Betrachtung ist festzustellen, dass diese Arbeitsunfälle in keinem Zusammenhang mit Revisionstätigkeiten stehen und auch nur vereinzelt eine Verbindung zu einer handwerklichen Tätigkeit besteht. Mit einem Anteil von 63 % liegt der Schwerpunkt auf verhaltensbedingten Unfällen, die auf Stolpern, Rutschen und Stürzen zurückzuführen sind.

Regelmäßig werden durch die BEW Zufriedenheitsbefragungen der Kund:innen durchgeführt. Seit 2024 bildet der Customer Satisfaction Index (CSI) die wesentliche Kennzahl zur Messung der Zufriedenheit der Kund:innen. Er drückt aus, wie groß der Unterschied zwischen den Erwartungen der Kund:innen und der Erfüllung ihrer Bedürfnisse durch die BEW ist. In 2024 konnte ein Wert von 61,4 erreicht werden, welcher unter dem Vorjahreswert von 75 liegt. Dies liegt vor allem in der Verzögerung der Rechnungslegung durch besondere regulatorische Anforderungen sowie der Rückforderung der Dezemberhilfen begründet.

Im Berliner Wärmegeschäft möchte die BEW ein kontinuierliches und profitables Wachstum erreichen und misst dies anhand des Parameters akquirierte Wärmeleistung, welcher die Anzahl neuer abgeschlossener Verträge abzgl. Vertragskündigungen darstellt. In 2024 betrug die Akquiseleistung 109 MWth netto und übertraf damit die angestrebte Akquise um 10 MWth netto.

Die BEW ist gesetzlich verpflichtet klimaschonende Fernwärme gem. des Berliner Klimaschutz- und Energiewendegesetzes (EWG Bln, insb. Abschnitt 1

§ 2 Nr. 18 in Verbindung mit Nr. 20 und Nr. 21 EWG Bln.) zu erzeugen und somit den Anteil erneuerbarer Energien bei der Wärmerzeugung zu erhöhen. Die Kennziffer Anteil erneuerbare Energie und unvermeidbare Abwärme zeigt den Anteil der Fernwärme, welche mittels erneuerbarer Energien produziert wird, im Verhältnis zur totalen Fernwärmemenge im Fernwärmenetz. Der Anteil erneuerbarer Energien und unvermeidbarer Abwärme lag bei 6 %.



## Geschäftsverlauf

	2024		2023		Veränderung	
	Absatz	Umsatz	Absatz	Umsatz	Absatz	Umsatz
	GWh	Mio. €	GWh	Mio. €	%	%
Fernwärme	7.987	1.154,9	8.097	1.266,3	-1,4	-8,8
andere	54	8,6	56	9,4	-3,6	-8,5
<b>Wärme</b>	<b>8.041</b>	<b>1.163,5</b>	<b>8.153</b>	<b>1.275,7</b>	<b>-1,4</b>	<b>-8,8</b>
<b>Strom</b>	<b>5.868</b>	<b>671,3</b>	<b>6.521</b>	<b>730,4</b>	<b>-10,0</b>	<b>-8,1</b>
KWK-Erlöse	-	56,4	-	70,3	-	-19,8
EEG-Erlöse	-	6,6	-	8,3	-	-20,5
Sonstige Erlöse	-	27,4	-	26,4	-	+3,8
Übrige	-	<b>90,4</b>	-	<b>105,0</b>	-	<b>-13,9</b>
<b>Umsatzerlöse</b>		<b>1.925,2</b>		<b>2.111,1</b>		<b>-8,8</b>

Der Wärmeabsatz sank um 1,4 % auf 8.041 GWh. Ursache war die erneut deutlich wärmere Witterung in 2024, die im Vorjahresvergleich durch die um 6,0 % niedrigeren Gradtagzahlen widergespiegelt wird. Der Hauptfaktor für den Umsatzrückgang der Fernwärme (-8,8 %) sind die deutlich niedrigeren Wärmepreise aufgrund gesunkener Brennstoffkosten in 2023, die in 2024 an die Kund:innen weitergegeben wurden. Die Leistungserlöse stiegen dagegen aufgrund der Umstellung auf die neuen Stadtwärme Klassik+ Verträge. Die Nettoanschlussleistung stieg leicht um 37 MW.

Erstmalig hat die BEW 2024 eine Strategie zur Absicherung gegen Preisschwankungen (Hedging) bei Handelsprodukten wie Strom, Gas, Kohle oder CO<sub>2</sub>-Zertifikaten implementiert und umgesetzt. Das Ziel war es, finanzielle Risiken zu minimieren und Planbarkeit für Kosten und Erlöse zu schaffen, um dadurch Preisstabilität für die BEW und die Kund:innen zu gewährleisten. Dabei werden Preisrisiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten oder langfristigen Verträgen reduziert.

Die Umsätze aus der Vermarktung der Stromerzeugung betrafen hauptsächlich Vattenfall Energy Trading GmbH, Hamburg, und beinhalten Stromvermarktung der Kraftwerkserzeugung am Spotmarkt und am Terminmarkt.

Die Eigenerzeugung betrug im Berichtszeitraum 5.461 GWh (netto) und lag damit um 476 GWh unter dem Vorjahreswert. Die vermarkteten Strommengen sanken um 10 % auf 5.868 GWh im Vergleich zu 2023. Die Stromerlöse resultieren einerseits aus Stromverkauf am Spotmarkt und andererseits aus Stromverkauf am Terminmarkt (Hedgegeschäft). Die Spotpreise sind in 2024 deutlich gesunken und somit sind die Stromerlöse aus dem Spotmarkt zurückgegangen.

Für 2024 waren 3.637 GWh Strom bereits auf Termin verkauft. Hier konnte ein deutlich besserer Strompreis im Vergleich zum Spotmarkt 2024 abgesichert werden. Im Vergleich zur ausschließlichen Vermarktung am Spotmarkt wurde ein positiver Hedgeeffekt i.H.v. 123,2 Mio. € bei der Stromvermarktung realisiert.



Die Erlöse aus den Vergütungen nach dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) betreffen im Wesentlichen die gasbefeuelten GuD-Neuanlagen Marzahn und Lichterfelde. Die Stromerzeugung in KWK-Anlagen liegt in 2024 mit 1.666 GWh und 56,4 Mio. € unter dem Niveau von 2023.

Die sonstigen Erlöse resultieren im Wesentlichen aus Beiträgen zu Kund:innenanlagen, aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen sowie aus Vermietung.





## Ertragslage

## Gewinn- und Verlustrechnung

### Darstellung Ist-Ist-Vergleich

Mio. €	2024	2023	Veränderung
Umsatzerlöse	1.925,2	2.111,1	-185,9
Materialaufwand	-1.331,0	-1.581,6	250,6
sonstiges operatives Ergebnis*)	-363,8	-323,9	-39,9
<b>EBITDA</b>	<b>230,2</b>	<b>205,6</b>	<b>24,6</b>
Abschreibungen	-144,3	-127,7	-16,6
Finanzergebnis**)	-11,4	-8,3	-3,1
Steuern***)	-58,7	-4,7	-54,0
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>15,8</b>	<b>64,9</b>	<b>-49,1</b>

\*) Zu dem sonstigen operativen Ergebnis zählen sonstige betriebliche Aufwendungen, Personalaufwand sowie sonstige betriebliche Erträge und aktivierte Eigenleistungen.

\*\*\*) Zu dem Finanzergebnis zählt das Beteiligungsergebnis sowie das Zinsergebnis.

\*\*\*) Die Steuern setzen sich aus Ertragssteuern und sonstigen Steuern zusammen.

### Darstellung finanzielle Leistungsindikatoren\*)

Mio. €	2024
Variabler Rohertrag	370,4
Kapazitativeres Ergebnis	-214,1
Sondereffekte**)	-70,3
<b>Betriebsergebnis (EBIT)</b>	<b>86,0</b>
Beteiligungsergebnis	0,9
Zinsergebnis	-12,4
Steuern***)	-58,7
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>15,8</b>
<b>EBITDA</b>	<b>230,2</b>

\*) Die Darstellung stellt die ab dem Jahr 2024 gültigen finanziellen Leistungsindikatoren dar und wird in den Folgejahren fortgeführt

\*\*\*) Die Sondereffekte setzen sich im Detail aus den Carve-Out-Kosten, den außerplanmäßigen Abschreibungen für die im Bau befindene Leitwarte und den daraus resultierenden Schadensersatzzahlungen und Abbruchkosten, aus Erträgen aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen sowie aus der außerplanmäßigen Abschreibung auf die im Bau befindliche Gasturbine Scharnhorststraße zusammen.

\*\*\*) Die Steuern setzen sich aus Ertragssteuern und sonstigen Steuern zusammen.



Die Umsatzerlöse sanken um 185,9 Mio. €. Hauptursache war ein Absatzrückgang der Wärme (0,1 TWh), resultierend aus mildereren Temperaturen, welcher maßgeblich zu geringeren Wärmeerlösen in Höhe von 112,2 Mio. € führte. Bedingt durch die Abhängigkeit zwischen Wärme- und Stromproduktion sanken auch die Stromumsätze (-0,7 TWh) um 59,1 Mio. € sowie die Erlöse aus dem KWKG um 13,9 Mio. €.

Der geringere Materialaufwand ist im Wesentlichen auf die im Jahresdurchschnitt gesunkenen Marktpreise insbesondere bei den Brennstoffen Steinkohle, Gas, Heizöl sowie gesunkene Kosten und Volumina für den Bezug von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten zurückzuführen.

Das sonstige operative Ergebnis reduzierte sich um 39,9 Mio. €, resultierend aus höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+61,4 Mio. €), welche durch eine Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge (+15,2 Mio. €) sowie durch gestiegene aktivierte Eigenleistungen (+6,3 Mio. €) teilweise kompensiert wurden.

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert maßgeblich aus den Aufwendungen des Carve-Out-Projekts in Höhe von 39,1 Mio. €, die sich unter anderem aus Leistungen der Vattenfall GmbH, Berlin, und der Vattenfall Europe Information Services GmbH (VE IS), Hamburg, Kosten für Beratungsleistungen, sowie der IT-Betreuung für Applikationen ergeben. Demgegenüber stehen um 8,9 Mio. € geringere Umlagen und Verrechnungen mit der Vattenfall GmbH, da einige Dienstleistungsverträge bereits beendet werden konnten. Weiterhin führten um 9,5 Mio. € geringere Aufwendungen aus Abgängen des Anlagevermögens und um 7,6 Mio. € höhere Wertberichtigungen auf Forderungen zu dem veränderten Ergebnis.

Aus dem Abbruch des Bauprojektes Systemwarte resultierten Schadensersatzzahlungen und sonstige Abbruchkosten in Höhe von 15,0 Mio. €. Im April 2024 wurde im Rahmen der Bauarbeiten fest-

gestellt, dass das Bestandsgebäude entgegen der vorliegenden Planung als Grundlage für die Errichtung ungeeignet ist. Vor diesem Hintergrund hat sich die BEW dazu entschlossen, den Bau zu stoppen.

Weiterhin ergab sich aus dem Verkauf von Emissionszertifikaten zu Preisen, die unter den Anschaffungskosten lagen, ein Verlust in Höhe von 14,9 Mio. €.

Rückbaukosten an Kraftwerksstandorten, welche bedingt durch einen Neubau am gleichen Ort entstehen, werden abweichend zu den Vorjahren ab dem Jahr 2024 in das Anlagevermögen gebucht und dort mit dem neu herzustellenden Kraftwerk aktiviert. Dies führte im Jahr 2024 zu einer Minderung der operativen Aufwendungen von 29,4 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Wesentlichen auf Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zur Altersversorgung in Höhe von 17,2 Mio. € zurückzuführen, welche sich aus der Anpassung der Beitragsbemessungsgrundlage und des SV-Rententrends an den aktuellen Rentenversicherungsbericht 2024 der Regierung ergaben.

Die gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Umsatzerlöse sowie das geringere sonstige operative Ergebnis wurden durch den deutlich geringeren Materialaufwand überkompensiert, sodass das EBITDA den Vorjahreswert um 24,6 Mio. € übertraf.

Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr um 16,6 Mio. € höher, was im Wesentlichen auf die außerplanmäßige Abschreibung des Bauprojektes Systemwarte in Höhe von 31,0 Mio. € zurückzuführen ist. Im Zusammenhang mit dem Eigentümerwechsel wurde seitens der BEW eine Überprüfung der Abschreibungsdauern des Anlagevermögens vorgenommen. Als ein wesentlicher Teil wurde in diesem Zusammenhang die Nutzungsdauer des Fernheiznetzes identifiziert und untersucht. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer wurde unter Berücksichtigung aktueller betrieblicher Erkenntnisse mit der Annahme einer vorsichtigen Schätzung



neu ermittelt. Resultierend aus dieser Untersuchung wurde die Abschreibungsdauer des Fernheiznetzes von 20 Jahre auf 30 Jahre angepasst. Die Anpassung der Abschreibungsdauer führte im Jahr 2024 zu einer Verminderung der Abschreibungen um 13,9 Mio. €.

Das gesunkene Finanzergebnis (-3,1 Mio. €) leitet sich ab aus dem geringeren Beteiligungsergebnis, welches im Wesentlichen aus der gegenüber dem Vorjahr um 10,1 Mio. € niedrigeren Gewinnabführung der BEW Solutions GmbH, Hamburg, resultiert, welches teilweise durch das um 5,9 Mio. € gestiegene Zinsergebnis kompensiert wird. Innerhalb des Zinsergebnisses standen höhere Zins-

erträge (+7,2 Mio. €) und geringere Mindererlöse aus dem Abgang von Finanzanlagen (+14,4 Mio. €) höheren Zinsaufwendungen (-15,8 Mio. €) gegenüber.

Der deutlich gestiegene Steueraufwand ergibt sich aus der Zahlung von Grunderwerbsteuer i. H. v. 56,1 Mio. € im Zusammenhang mit dem Eigentümerwechsel.

Für das Geschäftsjahr 2024 ergibt sich für die BEW ein Jahresüberschuss in Höhe von 15,8 Mio. €. Ohne Sondereffekte hätte der Jahresüberschuss das Ergebnis des Vorjahres deutlich überstiegen.

## Vermögens- und Finanzlage

Mio. €	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	1.866,4	1.641,5	224,9
Flüssige Mittel	210,0	-	210,0
Sonstiges Umlaufvermögen (einschließlich RAP und Sonderverlustkonto)	929,8	717,9	211,9
<b>Bilanzsumme</b>	<b>3.006,2</b>	<b>2.359,4</b>	<b>646,8</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	1.600,3	1.089,5	510,8
Langfristige Fremdmittel	363,6	389,3	-25,7
Mittel- und kurzfristige Fremdmittel	1.042,3	880,6	161,7
<b>Bilanzsumme</b>	<b>3.006,2</b>	<b>2.359,4</b>	<b>646,8</b>

Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt 62,1 % (Vorjahr: 69,6 %). Die Eigenkapitalquote erreicht einen Wert von 53,2 % (Vorjahr: 46,2 %). Das kurzfristig gebundene Vermögen liegt unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Die Anlagenzugänge aus Investitionen für immaterielle Vermögensgegenstände, Sach- und

Finanzanlagen lagen mit 394,2 Mio. € über den Abschreibungen und führten somit zu einem Zugang des Anlagevermögens um 13,7 %. Zugänge beim Sachanlagevermögen betreffen im Wesentlichen geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau. Beim Finanzanlagevermögen betreffen die Zugänge im Wesentlichen Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Treuhandvermögen im Zusammen-



hang mit der Besicherung von Verpflichtungen aus Altersteilzeit- und Langzeitkontenguthaben.

Durch den Verkauf der BEW von der Vattenfall GmbH, Berlin, an die Rekom 3 wurde auch der bisherige Cashpool aus dem Vattenfall-Konzern abgelöst. In diesem Zusammenhang hat die BEW neue Bankkonten eröffnet. Die entsprechenden Bankguthaben werden unter den Flüssigen Mitteln ausgewiesen. Es erfolgt eine aktive Steuerung der Liquidität und der Finanzierungssituation seitens der BEW.

Der Anstieg des Umlaufvermögens inkl. aktiver Rechnungsabgrenzungsposten um 211,9 Mio. € resultierte im Wesentlichen aus höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+266,2 Mio. €), höheren Vorräten (+260,6 Mio. €) sowie höheren sonstigen Vermögensgegenständen (+80,6 Mio. €). Die höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ergaben sich im Wesentlichen aus geringeren erhaltenen Abschlagszahlungen, was wesentlich auf verzögerte Rechnungslegungen im Vorjahr zurückzuführen ist. Zusätzlich wirkt die Rücknahme des temporär ermäßigten Steuersatzes von 7 % mit Umstellung auf 19 % zum April 2024. Das höhere Vorratsvermögen ist darauf zurückzuführen, dass erworbene CO<sub>2</sub>-Zertifikate anders als in den Vorjahren im Vattenfall-Konzern bereits im Dezember geliefert wurden. Gegenläufig haben sich die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (-391,2 Mio. €) entwickelt.

Das höhere Eigenkapital resultiert im Wesentlichen aus einer Einzahlung in die freie Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB durch die Gesellschafterin Rekom 3 in Höhe von 495,0 Mio. €.

Langfristige Fremdmittel haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 25,7 Mio. € gemindert. Dies resultiert im Wesentlichen aus geringeren Pensionsrückstellungen, die aufgrund der Erhöhung des Renteneintrittsalters sowie einer Anpassung des SV-Rententrends teilweise aufgelöst wurden.

Die mittel- und kurzfristigen Fremdmittel nahmen um 161,7 Mio. € zu. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+258,9 Mio. €). Wesentlicher Grund für den Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist, dass hierin auch die Bezugskosten für den Materialaufwand insb. für den Gasbezug enthalten sind. Diese Position war im Vorjahr in den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten.

Gegenläufig haben sich die Rückstellungen für Emissionszertifikate (-85,2 Mio. €) und die Rückbau-rückstellungen (-12,5 Mio. €) entwickelt.



## Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

Mio. €	2024	2023	Veränderung
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-313,9	184,3	-498,2
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-349,6	-189,9	-159,7
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	554,0	-66,3	620,3
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>-109,5</b>	<b>-71,9</b>	<b>-37,6</b>
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>185,5</b>	<b>295,0</b>	<b>-109,5</b>

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

Der negative Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit resultierte im Wesentlichen aus dem Anstieg des Vorratsvermögens im Zusammenhang mit der Beschaffung von Emissionszertifikaten. Die Zahlung und Lieferung der CO<sub>2</sub>-Zertifikate für das Jahr 2024 erfolgte abweichend zum Vorjahr bereits im aktuellen Jahr. Zusätzlich erhöhte sich der Forderungsbestand aus Lieferungen und Leistungen sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Zunahme des negativen Cashflow aus Investitionstätigkeit resultierte aus höheren Investitionen insbesondere in das Sach- und Finanzanlagevermögen. Im Sachanlagevermögen betrafen die Auszahlungen im Wesentlichen die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau. Die Auszahlungen im Finanzanlagevermögen betrafen

vor allem eine Barsicherheit sowie Darlehen an verbundene Unternehmen.

Der hohe positive Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich im Wesentlichen aus einer Einzahlung in die Kapitalrücklage durch den Gesellschafter sowie aus der Auszahlung eines Gesellschafterdarlehens. Die BEW steuert aktiv durch Abruf eines variablen Gesellschafterdarlehens die Höhe des verfügbaren Finanzmittelfonds, um jederzeit allen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Der Finanzmittelfonds 2024 setzt sich aus Bankguthaben (210,0 Mio. €) sowie Verbindlichkeiten aus Cashpooling der Tochtergesellschaften BEW Solutions GmbH (-21,2 Mio. €) und Energy Crops GmbH (-3,3 Mio. €) zusammen. Im Vorjahr enthielt der Finanzmittelfonds den Cashpool sowie ein Darlehen jeweils bei der Vattenfall GmbH.

## Gesamtaussage

Die BEW hat ein stabiles Geschäftsmodell und konnte trotz weiterhin herausfordernder Lage am Energiemarkt im Geschäftsjahr 2024 ein positives Ergebnis erwirtschaften bei gleichzeitig verlässlicher Versorgung der Kund:innen zu wettbewerbsfähigen

Preisen. Die Geschäftsführung sieht in der stabilen finanziellen Lage und der positiven Ergebnisentwicklung eine sehr gute Basis für die Umsetzung der anstehenden Investitionen in die Transformation des Anlagenparks.



## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Am 31. Dezember 2024 beschäftigte die BEW 2.042 Mitarbeitende sowie 136 Auszubildende. Seit dem 2. Mai 2024 agiert die BEW als eigenständiges Unternehmen. Seit Jahresanfang 2024 waren 384 Zugänge und 123 Abgänge zu verzeichnen.

Die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden sowie die Verankerung der Unternehmenswerte „lebendig, stabil, mutig, vernetzend und erfahren“ sind wichtige Bestandteile der Unternehmenskultur im Rahmen der Strategie der BEW, als Landesunternehmen die Attraktivität für Mitarbeitende und für Bewerber:innen weiter zu erhöhen und eine positive, lebendige Kultur weiterzubefördern. Dies trägt wesentlich zum Erfolg bei und stärkt damit die Wettbewerbsposition des Unternehmens. Die Beschäftigung von mehr weiblichen Führungskräften und die Steigerung von Diversität und Inklusion bei allen Mitarbeitenden schreitet kontinuierlich voran. In den kommenden 5 Jahren ist eine Angleichung der Frauen in Führungspositionen an den Frauenanteil im Unternehmen geplant. Durch 264 externe Neueinstellungen konnte für den Generationenwechsel und eine Vielzahl von zukunftssträchtigen Projekten wie beispielsweise die „Berlin Energie Anlagen Transformation“ qualifiziertes Personal gewonnen werden.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement haben innerhalb der BEW weiterhin einen hohen Stellenwert. Dies spiegelt sich insbesondere im weiteren Aufbau der Ressourcen für das Gesundheitsmanagement mit BEM-Koordination, Sozialberatung, Konflikt- und Krisenmanagement sowie Gesundheitsmanagern, aber auch im Bereich Arbeitssicherheit mit weiteren Fachkräften für Arbeitssicherheit und H&S-Managern für Projekte wider.

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Linienmanager:innen, HR Business Partner:innen und Expert:innen aus dem Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (u.a. Fachkräften für Arbeitssicherheit und BEM-Koordination, Sozialberatung) wurde erfolgreich fortgesetzt.

Neben den zahlreichen Präventions- und Gesundheitsangeboten hat die erfolgreiche, unternehmensweite Re-Zertifizierung des Arbeitsschutzmanagementsystems ebenso zu einer Steigerung der Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzleistung und des -bewusstseins beigetragen.

## Prognosebericht

Die Umsatzerlöse aus Wärmelieferungen lagen aufgrund sehr warmer Witterung deutlich unter der Prognose für das Geschäftsjahr 2024. Die höher als geplant liegenden Wärmepreise konnten den mengenbedingten Rückgang nur teilweise ausgleichen.

Die im Gesamtjahr deutlich unter der Prognose liegenden Strompreise und ein Rückgang der Strom-

produktion führten zu deutlich niedrigeren Stromerlösen als angenommen. Der Rückgang der Stromproduktion ist bedingt durch die geringere Wärmeproduktion und die niedrigeren Spreads. Gesunkene Preise sowie ein geringerer Verbrauch der Brennstoffe und CO<sub>2</sub> kompensierten teilweise die Reduzierungen aus Strom- und Wärmeerlösen.



Der für den variablen Rothertrag prognostizierte Wert konnte nicht erreicht werden. Die gegenüber der Prognose geringeren Umsatzerlöse aus Wärme- und Stromlieferungen konnten durch ebenfalls geringere Aufwendungen für Brennstoffe und CO<sub>2</sub> im Vergleich zur Prognose nicht kompensiert werden.

Die Prognose für 2024, ein besseres Ergebnis nach Steuern als im Vorjahr zu erzielen, wurde trotz negativer Sondereffekte erreicht.

Die BEW hat sich zum Ziel gesetzt, den Kohleausstieg bis 2030 zu erreichen und gleichzeitig den Anteil der Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien und unvermeidbarer Abwärme auf 40 % entsprechend den Vorgaben des EWG Berlin zu erhöhen. Das transformierte Anlagenportfolio wird nicht nur aus ökologischer Perspektive eine deutliche Verbesserung darstellen, sondern auch die wirtschaftliche Situation der BEW unter den neuen energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen mittel- und langfristig deutlich verbessern. Die dafür erforderliche Transformation des Anlagenportfolios befindet sich in einer entscheidenden Phase. Für den Abschluss der Transformation bis 2030 sind bereits im Jahr 2025 ein Großteil der finalen Investitionsentscheidungen zu treffen.

Es wird erwartet, dass das EBITDA im Jahr 2025 infolge eines leicht geringeren variablen Rothertrags gegenüber 2024 leicht sinkt. Die steigenden Aufwendungen innerhalb des variablen Rothertrags, insbesondere resultierend aus höheren Aufwendungen vor allem für Gas und CO<sub>2</sub>, und die geringeren Wärmeerlöse können nicht durch gegenläufige Hedgegeschäfte und steigende Stromerlöse vollständig kompensiert werden. Auch für das kapazitative Ergebnis wird ein Wert leicht unter dem des Jahres 2024 prognostiziert. Dieser resultiert vor allem aus steigenden Personalaufwendungen aus dem Personalaufwuchs, um die angestrebte Mitarbeitendenzahl zu erreichen. Darüber hinaus sorgen sonstige operative Aufwendungen wie Kosten für die Ertüchtigung des Heizkraftwerks Klingenberg, Rückbaukosten am Standort Marzahn sowie

weitere nichtaktivierungsfähige Ausgaben für die Transformationsprojekte für Ergebnisbelastungen.

Zur Identifizierung weiteren Einsparpotentials im Zusammenhang mit Effizienzsteigerungen wurde das Performance Programm innerhalb der BEW aufgesetzt. Die im Rahmen dieses Programms geplanten Verbesserungen der betrieblichen Leistungsfähigkeit sollen sich positiv auf den Jahresüberschuss im Jahr 2025 auswirken. Die sich daraus ergebende Ergebnisstabilisierung soll der Sicherstellung der Finanzierungsfähigkeit der anstehenden Transformationsaufgaben der BEW dienen. Ziel ist es, gemeinsam mit den Bereichsverantwortlichen, eine Steigerung des Jahresüberschuss durch Kostensenkungen und Rohtragsverbesserungen zu erreichen.

Steigende planmäßige Abschreibungen aufgrund der Inbetriebnahme von Neubauanlagen wie z.B. der E-Heißwassererzeuger Reuter und des Wärmespeichers Reuter sowie die weiterhin anfallenden Kosten für den Carve-Out werden in 2025 ergebnisbelastend wirken.

Das Zinsergebnis wird vor allem durch die deutlich steigenden Zinsaufwendungen aufgrund der Fremdkapitalaufnahme für die Finanzierung der geplanten Investitionen belastet.

Aufgrund der genannten erlös- als auch aufwandsbeeinflussenden Faktoren wird für das kommende Geschäftsjahr mit einem geringeren und insgesamt leicht negativem Jahresergebnis gerechnet. Für die darauffolgenden Jahre wird wieder ein verbesserter Jahresüberschuss prognostiziert.

Der Mitarbeitendenzufriedenheitsindex soll trotz des stark umkämpften Arbeitsmarktes und der Neuorganisation der BEW mindestens auf dem Niveau des Vorjahres gehalten und möglichst auf 82 % verbessert werden.

Die zahlreichen Präventionsangebote, wie z.B. zum Thema Stolpern, Rutschen, Stürzen sowie die Fahrrad-Aktionswoche, der Monat der seelischen



Gesundheit, eine H&S-Kommunikationskampagne zur Steigerung des Gesundheitsschutzbewusstseins sowie aktive Pausen zur Rückengesundheit und externe Sportangebote werden zur Erreichung des anspruchsvollen Zielwertes von 3,0 bei der Arbeitssicherheit (LTIF) fortgeführt.

Bei der Zufriedenheit der Kund:innen strebt die BEW mittelfristig einen positiven CSI von 70 % an, um sich im Wettbewerb gegenüber den konkurrierenden Marktteilnehmern weiter abzusetzen.

Auch in 2025 geht die BEW von einem gleichbleibenden Wachstum im Berliner Wärmemarkt aus. Die akquirierte Wärmeleistung und der Anteil erneuerbarer Energien und unvermeidbarer Abwärme sollen sich auf dem Niveau des Vorjahres bewegen.





## Chancen- und Risikobericht



## Risikomanagementsystem der BEW

Das Enterprise Risk Management (ERM) der BEW ist ein fortlaufender Prozess zur Identifikation, Bewertung, Bewältigung und Überwachung von Risiken sowohl auf Einzelrisiko-Ebene als auch auf der Ebene des gesamten Risikoportfolios. Auf Einzelrisiko-Ebene ist es Ziel des Enterprise Risk Managements, alle relevanten Risiken zu identifizieren, zu bewerten, und dafür Sorge zu tragen, dass die Risikoeigner:innen angemessene Bewältigungsmaßnahmen entsprechend ihrer Risikotoleranz festlegen. Auf der Ebene des gesamten Risikoportfolios des Unternehmens werden die unterschiedlichen Risiken in ein übergreifendes Risikobild zusammengeführt und in einen Zusammenhang mit der Unternehmenssteuerung gestellt. Dies ermöglicht einen Abgleich der Gesamtrisikolage mit der Risikotragfähigkeit und dem Risikoappetit. Auf dieser Basis wird im Unternehmen und mit seinen Organen der Dialog über Risikoappetit, Risikotragfähigkeit und Risiko-steuerung geführt.

Das Risikomanagementsystem der BEW berücksichtigt geltende rechtliche Grundlagen und orientiert sich an internationalen Standards und Best Practices.

In einem standardisierten Risikomanagementprozess werden alle Risiken ab 1 Mio. € Schadenshöhe erfasst, um ein vollständiges Risikobild auf Unternehmensebene zu gewährleisten. Der Schwerpunkt der Berichterstattung und Steuerung liegt dabei auf den wesentlichen Risiken, die potenziell die größten Schäden verursachen könnten, basierend auf einem 95 %-Konfidenzniveau. Ein Risiko wird als wesentlich klassifiziert, wenn die Schadenshöhe über 20 Mio. € liegt.

Im Folgenden werden die für die BEW identifizierten Chancen und Risiken von wesentlicher Bedeutung im Hinblick auf den Planungshorizont dargestellt.



# Chancen

## Strategische und regulatorische Chancen

Um die durch die Entwicklung der regulatorischen Rahmenbedingungen sich bietenden Chancen zu nutzen, engagiert sich die BEW aktiv in der Arbeit von Industrieverbänden. Fördermittel aus der Bundesförderung effizienter Wärmenetze (BEW) und dem Kraftwärmekopplungsgesetz (KWKG) sind für die BEW wesentlich insbesondere für die Errichtung der geplanten Kraftwerksanlagen und die damit verbundene Dekarbonisierung des Anlagenportfolios.

Die bisherige Bundesregierung diskutierte die Einführung eines Kapazitätsmarktes ab dem Jahr 2028, der Stromerzeugungsanlagen zusätzliche Erlöse bieten könnte. In der nächsten Legislaturperiode soll das Kraftwerkssicherheitsgesetz teilweise oder gar ganz neu aufgerollt werden. Falls der Kapazitätsmechanismus eingeführt wird, könnten die daraus resultierenden Kapazitätserlöse zusätzliche Einnahmen darstellen, von denen die BEW mit ihrem Kraftwerksportfolio profitieren würde.

Die Gesetzgebung zur Förderung der Energieeffizienz (EnEfG) nennt die Fernwärme explizit als umweltfreundliche Versorgungsalternative und kann durch die kommunale Wärmeplanung zusätzlich priorisiert werden. Dies kann die Wettbewerbssituation der Fern- und Nahwärme stärken. Wesentliche Absatzchancen bieten sich in diesem Zusammenhang vor allem durch Kundenwachstum im Rahmen von Verdichtungsmaßnahmen des Fernwärmenetzes und durch Quartierslösungen, die im Rahmen von Ausschreibungen für Stadtentwicklungsgebiete entstehen.

Das Geothermie-Wärme-Gesetz (GeoWG) ist ein Gesetzesentwurf der Bundesregierung zur

Beschleunigung der Genehmigungsverfahren für Geothermieanlagen, Wärmepumpen und Wärmespeicher. Dies könnte die Planungs- und Genehmigungsprozesse der BEW verschlanken und beschleunigen, wodurch das Ziel, die Tiefe Geothermie in Berlin voranzutreiben, unterstützt würde.

## Marktpreischancen

Eine anhaltende vorteilhafte Entwicklung der Marktpreise, gekennzeichnet durch geringere Brennstoffkosten und höhere Stromabsatzpreise, bietet eine wesentliche Chance für die nicht auf den Terminmärkten abgesicherten Positionen des Anlagenportfolios. Dies könnte zu einer Ergebnisverbesserung gegenüber den geplanten Zielen führen.

Eine positive Marktpreis-Entwicklung (wie in Zeiten von Dunkelflauten) bietet der BEW mit ihren KWK-Anlagen die Chance, die Lücke in der Stromversorgung zu füllen und von den höheren Strompreisen zu profitieren.

## Chancen bei Finanzierungskosten

Zinssenkungen am Kapitalmarkt stellen für die BEW eine Chance dar. Angesichts des hohen Investitionsbedarfs im Rahmen der geplanten Asset-Transformation würden fallende Zinsen die Fremdkapitalkosten der BEW positiv beeinflussen.

## Chancen bei Investitionsprojekten

Durch zahlreiche Investitionsprojekte sammelt die BEW wertvolle Erfahrungen, die helfen, immer effizienter zu werden. Gleichzeitig eröffnen Synergien bei Bauprojekten die Möglichkeit, Capex-Einsparungen zu realisieren, die die finanzielle Belastung reduzieren.



# Risiken

## Marktpreisrisiken

Eines der wesentlichsten Risiken ist das Marktpreisrisiko börsengehandelter Energierohstoffe. Die Preise für Brennstoffe sind seit dem Beginn des Ukrainekriegs wieder gesunken und haben sich im Jahr 2024 stabilisiert. Die BEW führt laufend eine anteilige Absicherung auf Basis einer als angemessen erachteten Hedgequote auf dem Terminmarkt durch, um die Marktpreisrisiken börsengehandelter Energierohstoffe zu minimieren. Dies gewährleistet eine bessere Planbarkeit der Ergebnissituation und trägt zur finanziellen Stabilität des Unternehmens bei.

Wesentlich sind darüber hinaus auch Marktpreisrisiken aus nicht börsengehandelten Energierohstoffen. Aktuell steht im Fokus vor allem Biomasse, deren Einsatz in den kommenden Jahren stetig steigen wird. Mitigierend wirkt der Abschluss von Brennstofflieferverträgen zur Verringerung von Preisschwankungen sowie die eigene Erzeugung von Biomasse durch die Tochtergesellschaft Energy Crops GmbH.

## Absatzrisiken

Ein weiteres für die BEW wesentliches Risiko ist das Absatzrisiko. Absatzrisiken können sich auf Grund von Kundenverlusten, Veränderungen des Wärmeverbrauchs, insbesondere aufgrund einer überdurchschnittlich warmen Witterung in der Heizperiode und dem Nichterreichen der Zuwachsziele ergeben. Die stetige Verbesserung der Prognosemethoden, das laufende Monitoring des Wärmemarktes und des Kundenverhaltens ermöglicht frühzeitiges Reagieren auf Veränderungen. Steigende Fernwärmepreise in Folge von gestiegenen Brennstoff- und CO<sub>2</sub>-Preisen bergen das Risiko, dass weniger Neuverträge abgeschlossen bzw. verlängert werden als geplant.

## Technische Risiken

Die Verfügbarkeit von Anlagen ist entscheidend für die sichere Fernwärmeversorgung der BEW. Ältere Bestandsanlagen haben erhöhte Ausfallrisiken, verschärft durch schwierige Ersatzteilbeschaffung. Regelmäßige Revisionen und Instandhaltung gewährleisten die Versorgungssicherheit. Wesentliche Risiken entstehen, wenn diese Faktoren nicht optimal umgesetzt werden. Risikoorientierte Maßnahmenplanung und umfassendes Sicherheitsmanagement begegnen diesen Risiken. Versicherungen reduzieren finanzielle Schäden. Die Neuanlagen verbessern langfristig den Wirkungsgrad und die Verfügbarkeit des Kraftwerksportfolios.

Ein erweiterter Projektumfang und notwendige Anpassungen bei Neubauprojekten stellen eine wesentliche Herausforderung dar. Zentrales Projektmanagement und etablierte Entscheidungsprozesse überwachen die Situation, um negative Entwicklungen zu verhindern. Nichtverfügbarkeiten und Preissteigerungen von wesentlichem Material und Dienstleistungen aufgrund eines angespannten Lieferantenmarktes sind kritische und wesentliche Faktoren. Eine übergreifende Beschaffungsstrategie und Verschlankeung des Ausschreibungsprozesses wirken dem entgegen. Risiken durch die steigende Anzahl komplexer Baumaßnahmen betreffen Zeitpläne, Budgets und wesentliche Fördermittel. Klare Zeitplanung und Ressourcenzuordnung im Rahmen eines stringenten Projektmanagements unterstützen die Zielerreichung.

## IT-/ OT-Risiken

Die IT-Landschaft und Operative Technik (OT) der BEW sind durch veränderte Sicherheitsbedingungen, zunehmende Abhängigkeiten, steigende Geschäftsanforderungen und intensivere Cyberangriffe erhöhten Risiken ausgesetzt. Die Etablierung einer eigenen Aufbauorganisation und physischen Infrastruktur, wie ein eigenes Datacenter,



fördert eine sichere und resiliente digitale Prozessinfrastruktur. Dank der ergriffenen Maßnahmen sind diese Risiken beherrschbar und nicht wesentlich.

### **Kreditrisiken**

Die BEW hat Prozesse und Vorgaben, um Kreditrisiken aus Geschäftsbeziehungen frühzeitig zu erkennen und zu minimieren. Durch Diversifizierung wird die Abhängigkeit von wenigen Lieferanten zusätzlich reduziert. Diese Maßnahmen halten das Risiko beherrschbar und werden als nicht wesentlich eingeschätzt.

### **Liquiditätsrisiken**

Kurzfristige Liquiditätsrisiken werden frühzeitig erkannt und bei Bedarf durch eine Rahmenkreditlinie gedeckt. Mittel- bis langfristig besteht das Risiko, dass notwendiges Fremdkapital nicht wie geplant aufgenommen werden kann, was die Finanzierung beschlossener Investitionen gefährden könnte. Maßnahmen wie der Aufbau eines Kernbankenkreises und eine transparente Informationspolitik sollen dieses Risiko reduzieren. Aufgrund der bisherigen sehr positiven Resonanz von potenziellen Fremdkapitalgebern wird dieses Risiko aktuell als nicht wesentlich eingestuft. Sollte die zukünftige Entwicklung kreditrelevanter Finanzkennzahlen der BEW deutlich unter den Erwartungen bleiben, kann sich diese Einschätzung ändern.

### **Strategische und regulatorische Risiken**

Das Ende der Koalition im November 2024 führt zu Unsicherheiten hinsichtlich der Weiterentwicklung der politisch angestrebten Energiewende auf gesamtwirtschaftlicher Ebene. Darüber hinaus wird der legislative Prozess der für die BEW relevanten Gesetze durch den Regierungswechsel verlangsamt.

Das Anlagenportfolio befindet sich darüber hinaus in einer umfassenden Transformation in Richtung Klimaneutralität. Diese Transformation birgt wesentliche Risiken wie beispielsweise den Verlust von Fördermitteln aus der Bundesförderung effizienter

Wärmenetze (BEW) und dem Kraftwärmekopplungsgesetz (KWKG) durch eine Verzögerung der Transformation. Nach dem Kohleverstromungsbeendigungsgesetz (KVBG) werden Stilllegungsaufträge an Betreiber von Steinkohlekraftwerken erteilt. Die zeitliche Reihenfolge ist bisher unbekannt, sodass das Risiko besteht, dass Kraftwerksblöcke eher als bisher in der Planung berücksichtigt stillgelegt werden müssen. Die Rechtsfolge wäre ein Verbot der Kohleverbrennung ohne finanziellen Ausgleich. Um dem entgegenzuwirken, wird die Einhaltung kritischer Pfade intensiv begleitet und die Behörden bei Genehmigungsprozessen unterstützt.

### **Personalbezogene Risiken**

Aufgrund des demographischen Wandels werden in den kommenden Jahren eine Vielzahl an Mitarbeitenden altersbedingt das Unternehmen verlassen. Daraus ergeben sich wesentliche Risiken hinsichtlich der Verzögerungen bei der geplanten Einstellung von Schlüsselpersonal, welches eine wichtige Rolle für die Transformation des Anlagenparks einnehmen soll. Dem begegnet die BEW aktiv mit einer Vielzahl an personalpolitischen Maßnahmen, wie z.B. gezielte Marketing-Maßnahmen oder angepasste Ausbildungskonzepte.

Die BEW hat 2024 interne Untersuchungen zur verdeckten Arbeitnehmerüberlassung gestartet, um zu prüfen, ob Auftragnehmer als Arbeitnehmer:innen anzusehen sind, was Sozialabgaben zur Folge hätte. Eine Bestandsaufnahme der Dienstleistauftragungen läuft, aber es gibt noch keine Abschätzung, wann diese abgeschlossen sein wird und ob wesentliche sozialversicherungsrechtliche Risiken bestehen.

### **Gesamtrisikolage**

In der Analyse haben sich für das Berichtsjahr keine Risiken gezeigt, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand der Gesellschaft gefährden. Die Gesamtrisikolage zeigt aktuell eine angemessene Risiko- und Chancensituation, auf die unsere risikobegrenzenden Maßnahmen und unsere Strategie



entsprechend ausgerichtet sind. Die zukünftige Entwicklung bestandsgefährdender Risiken ist abhängig von im Vorfeld genannten Faktoren. Sie

werden eng durch ein aktives, operatives Unternehmensrisikomanagement begleitet und behandelt.

## Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289f HGB)

Die zuständigen Gremien haben für die BEW nach Auswertung der Entwicklung im Referenzzeitraum vom 1. Juli 2017 bis 31. Dezember 2021 für den nächsten Referenzzeitraum bis zum 30. Juni 2026 zu Jahresbeginn 2022 folgende Zielquoten für den Frauenanteil festgelegt: Am 30. Juni 2026 soll der Frauenanteil im Aufsichtsrat 50 % betragen. Der Frauenanteil im Vorstand soll 33 % betragen und mindestens eine Frau Mitglied des Vorstands der BEW sein. Zum 1. Januar 2023 wurde ein drittes Vorstandsressort für die technischen Bereiche gebildet. Seit 1. Juni 2024 gehört Frau Dr.-Ing. Kerstin Busch dem Vorstand an. Am 30. Juni 2026 soll der Frauenanteil in der ersten Führungsebene der BEW 40 % und in der zweiten Führungsebene 35 % betragen.

Eines der Ziele der BEW besteht in der Sicherstellung kompetenzbasierter und auf Chancengleichheit beruhender Neubesetzungen. Um dieses Ziel zu erreichen, verfolgt die BEW eine Strategie zu Diversität & Inklusion, was auch zum Nachhaltigkeitsziel Geschlechtergerechtigkeit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen beiträgt.

Die BEW hat in 2024 den Bereichsleiter für Personal als Inklusionsbeauftragten ernannt. Die Position für Gleichstellung und Diversität wird im Jahr 2025 benannt. Im Fokus stehen neben der Geschlechtervielfalt auch andere Aspekte der Diversität, beispielsweise ethnische Herkunft, sowie die Entwicklung und Etablierung einer von Inklusion geprägten Unternehmenskultur. So beschäftigt die BEW mittlerweile neben der deutschen Nationalität

Mitarbeitende mit 35 weiteren Nationalitäten. Ein wesentlicher Baustein zur Erhöhung der Geschlechterdiversität in den Führungsebenen der BEW ist die seit Carve-Out implementierte Kennzahl „Anteil Managerinnen vs. Anteil Frauen im Unternehmen“. Das langfristige Ziel ist dabei die Angleichung des Anteils an weiblichen Führungskräften an den Frauenanteil der Gesamtbelegschaft, was einer Quote von 100 % entspricht. Seit Einführung der Kennzahl im Mai 2024 konnte die Quote um rund 21 % erhöht werden und liegt zum Jahresende bei voraussichtlich 89 %. Dies trifft unter anderem auch auf die Besetzung der dritten Vorstandsposition des Technik-Ressorts zu (33 % Frauenanteil auf der Vorstandsebene).



# Jahresabschluss

**zum 31. Dezember 2024**

der bis zum 05.01.2025  
BEW Berliner Energie und Wärme AG, Berlin  
HRB 119058 B, Amtsgericht Berlin-Charlottenburg

der ab dem 06.01.2025  
BEW Berliner Energie und Wärme GmbH, Berlin  
HRB 270795 B, Amtsgericht Berlin-Charlottenburg



## Bilanz

Mio. €	Anhang	31.12. 2024	31.12. 2023
<b>AKTIVA</b>			
<b>Anlagevermögen</b>	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		0,3	0,2
Sachanlagen		1.630,6	1.548,8
Finanzanlagen		235,5	92,5
		<b>1.866,4</b>	<b>1.641,5</b>
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	(2)	367,4	106,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	539,8	584,1
Flüssige Mittel		210,0	-
		<b>1.117,2</b>	<b>690,9</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(4)	<b>7,6</b>	<b>12,0</b>
<b>Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung</b>		<b>15,0</b>	<b>15,0</b>
		<b>3.006,2</b>	<b>2.359,4</b>

Mio. €	Anhang	31.12. 2024	31.12. 2023
<b>PASSIVA</b>			
<b>Eigenkapital</b>	(5)		
Gezeichnetes Kapital		600,0	600,0
Kapitalrücklage		929,8	434,8
Andere Gewinnrücklagen		54,7	54,7
Jahresüberschuss		15,8	-
		<b>1.600,3</b>	<b>1.089,5</b>
<b>Sonderposten</b>	(6)	<b>8,9</b>	<b>9,6</b>
<b>Baukostenzuschüsse</b>	(7)	<b>44,4</b>	<b>42,0</b>
<b>Rückstellungen</b>	(8)	<b>822,4</b>	<b>939,2</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	(9)	<b>530,2</b>	<b>279,0</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>0,0</b>	<b>0,1</b>
		<b>3.006,2</b>	<b>2.359,4</b>



## Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	Anhang	2024	2023
Umsatzerlöse	(10)	1.925,2	2.111,1
Andere aktivierte Eigenleistungen		19,0	12,7
Sonstige betriebliche Erträge	(11)	39,4	24,2
Materialaufwand	(12)	-1.330,9	-1.581,6
Personalaufwand	(13)	-217,6	-217,3
Abschreibungen	(14)	-144,3	-127,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(15)	-204,8	-143,4
Beteiligungsergebnis	(16)	0,9	9,9
Zinsergebnis	(17)	-12,4	-18,3
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>74,6</b>	<b>69,6</b>
Sonstige Steuern	(18)	-58,7	-4,7
Aufwendungen aus Gewinnabführung		-	-64,9
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>15,8</b>	<b>-</b>





## Kapitalflussrechnung

Mio. €	2024	2023
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	15,8	64,9
+ Abschreibungen abzüglich Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	144,3	127,7
- Abnahme der Rückstellungen	-116,8	-4,7
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen abzüglich entsprechender Erträge	-2,7	9,9
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-506,9	178,1
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	151,5	-187,8
+ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,2	9,6
- Sonstige Beteiligungserträge	-2,3	-9,9
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	3,0	-3,5
<b>= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>-313,9</b>	<b>184,3</b>
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-0,2	-0,1
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,0	0,2
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-247,5	-135,5
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	2,7	0,8
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-146,5	-71,2
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	26,5	1,1
+ Erhaltene Dividenden	2,3	9,9
+ Erhaltene Zinsen	13,1	4,9
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-349,6</b>	<b>-189,9</b>
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen vom Anteilseigner	495,0	-
+ Einzahlungen aus der Gewährung von kurzfristigen Finanzmitteln	75,1	-
- Gewinnabführung an Anteilseigner	-	-64,9
- Gezahlte Zinsen	-16,1	-1,4
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>554,0</b>	<b>-66,3</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-109,5	-71,9
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	295,0	366,9
<b>= Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>185,5</b>	<b>295,0</b>
Flüssige Mittel	210,0	-
Cashpool-Forderungen	-	295,0
Cashpool-Verbindlichkeiten	-24,5	-



## Anhang

# Allgemeine Vorbemerkungen

Mit der Rekommunalisierung am 2. Mai 2024 hat das Land Berlin über die Berlin Energie Rekom 3 GmbH, Berlin (Rekom 3), sämtliche Anteile an der Vattenfall Wärme Berlin AG übernommen und diese in die BEW Berliner Energie und Wärme AG umfirmiert. Am 6. Januar 2025 wurde die Gesellschaftsform im Handelsregister zur BEW Berliner Energie und Wärme GmbH (BEW) geändert.

Der Jahresabschluss der BEW wurde nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes sowie unter Beachtung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt. Die Gesellschaft führt Tätigkeiten innerhalb und außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors im Sinne § 6b Abs. 3 EnWG aus. Alle Werte sind in Millionen Euro (Mio. €) ausgewiesen. Im Bericht dargestellte Beträge in Höhe von 0,0 Mio. € stellen Rundungen und ein „-“ eine Fehl-anzeige dar.

Zur übersichtlicheren Darstellung sind in der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Aus dem gleichen Grund wurden die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und Davon-Vermerke ebenfalls an dieser Stelle gemacht. Außerdem ist die Bilanz zur Verbesserung des Einblickes in die Vermögenslage um einige Posten erweitert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die BEW wird in den Konzernabschluss der Rekom 3 einbezogen und verzichtet unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 291 HGB auf die Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses. Rekom 3 stellt den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Dieser wird nach den Vorschriften des HGB erstellt und im Bundesanzeiger offengelegt.

# Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend. Es wurden zwei Änderungen mit Bezug zum Anlagevermögen hinsichtlich der Bilanzierungsmethoden

vorgenommen. Beide Änderungen sind im Abschnitt Anlagevermögen beschrieben.

Der Jahresabschluss wurde unter der Prämisse der Unternehmensfortführung aufgestellt.



# Aktiva

## Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Von dem Aktivierungswahlrecht für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird kein Gebrauch gemacht.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten in angemessenem Umfang anteilige Gemeinkosten. Verwaltungsgemeinkosten und Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen.

Im Zusammenhang mit dem Eigentümerwechsel wurde seitens der BEW eine Überprüfung der Abschreibungsdauern des Anlagevermögens vorgenommen. Als ein wesentlicher Teil wurde in diesem Zusammenhang die Nutzungsdauer des Fernheiznetzes identifiziert und untersucht. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer wurde unter Berücksichtigung aktueller betrieblicher Erkenntnisse mit der Annahme einer vorsichtigen Schätzung neu ermittelt. Resultierend aus dieser Untersuchung hat sich herausgestellt, dass eine Verlängerung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern für die Vermögensgegenstände des Fernheiznetzes von 20 Jahre auf 30 Jahre sachgerecht ist. Diese Verlängerung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern ist überwiegend auf verschleißarme Nutzung der Netzanlagen und verbesserte Störungsanalysen sowie Wartungsmethoden zurückzuführen. Durch die Verlängerung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern für den untersuchten Anlagenbestand hat sich im Geschäftsjahr 2024 eine positive Ergebniswirkung von insgesamt 13,9 Mio. € ergeben.

Rückbaukosten werden grundsätzlich in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergebnismindernd gebucht. Für Rückbaukosten resultierend aus Rückbauten an bestimmten Standorten, an denen ein Kraftwerksneubau im räumlichen und zeitlichen Zusammenhang mit dem Rückbau vorgenommen werden muss, wurde im Jahr 2024 eine Anpassung der Bilanzierung im Jahresabschluss umgesetzt. Ab dem Jahr 2024 werden derartige Rückbaukosten als Herstellungskosten des neu zu errichtenden Kraftwerks aktiviert. Dies führte im Jahr 2024 zu einer positiven Ergebniswirkung von ca. 29,4 Mio. €.

Abschreibungen für Sachanlagen, die vor dem 1. Januar 2008 angeschafft oder hergestellt wurden, werden, soweit steuerlich zulässig, nach der degressiven Methode vorgenommen. Ein Übergang auf die lineare Methode erfolgt, sobald diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führt. Für ab dem 1. Januar 2008 angeschaffte oder hergestellte Sachanlagen wird die lineare Abschreibungsmethode angewandt.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Diese betragen im Wesentlichen bei den Immateriellen Vermögensgegenständen ein bis zehn Jahre, bei den Sachanlagen überwiegend ein bis 33 Jahre.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn bei dauerhafter Wertminderung der Ansatz mit einem niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich ist. Sofern die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen sind, erfolgt eine Wertaufholung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten des Vermögensgegenstands.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 250,00 € werden im Zugangsjahr aufwandswirksam erfasst. Bei Anschaffungskosten über 250,00 € und bis zu



1.000,00 € erfolgt die Aktivierung als jahresbezogener Sammelposten. Diese werden über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert unter Beachtung des Wertaufholungsgebots bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund vorübergehender Wertminderung werden nicht vorgenommen.

Ausleihungen werden mit ihrem Nennwert angesetzt bzw., soweit erforderlich, auf den Bilanzstichtag abgezinst.

### **Umlaufvermögen**

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten in Anwendung der gewogenen Durchschnittsmethode und unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Erhaltene Anzahlungen werden netto, d. h. ohne Umsatzsteueranteil ausgewiesen und offen von den Vorräten abgesetzt. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und der geminderten Verwertbarkeit ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die unentgeltlich erhaltenen CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate werden mit Anschaffungskosten von Null bewertet. Entgeltlich erworbene CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate sind zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Allen erkennbaren Einzelrisiken und dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden erhaltene Abschlagszahlungen auf den noch nicht abgerechneten Verbrauch verrechnet. Die Forderungen aus noch nicht abgerechnetem Verbrauch basieren auf der Verbrauchs- und Erlösabgrenzung. Für die Abgrenzung

findet im Wesentlichen ein Individualbewertungsverfahren Anwendung.

Erstattungsansprüche aus dem Erdgas-Wärme-Preisbremsengesetz (EWPBG) gegenüber der Bundesrepublik Deutschland werden in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen, ebenso Erstattungsansprüche aus dem Erdgas-Wärme-Soforthilfegesetz (EWSG) gegenüber der Bundesrepublik Deutschland.

Flüssige Mittel sind mit dem Nennwert angesetzt.

### **Rechnungsabgrenzungsposten**

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

### **Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung**

Auf der Aktivseite wird für Rückstellungen, die wegen der erstmaligen Anwendung des § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB in der D-Markeröffnungsbilanz (DMEB) zu bilden waren, ein Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung nach § 17 Abs. 4 D-Markbilanzgesetz (DMBiG) ausgewiesen. Für Verbräuche von Rückstellungen, für die in der DMEB zum 1. Juli 1990 ein Sonderverlustkonto gebildet wurde, werden keine Aufwendungen in den jeweiligen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Wertkorrekturen der Rückstellungen, für die in der DMEB ein Sonderverlustkonto gebildet wurde, werden erfolgsneutral mit dem Sonderverlustkonto verrechnet.

Bei der Ermittlung des wirtschaftlichen Eigenkapitals ist das Sonderverlustkonto als Korrekturposten zum Eigenkapital anzusetzen. Es wird dabei keine Aufteilung in einen Eigenkapitalanteil und einen Anteil für latente Steuern vorgenommen.



## Passiva

### Sonderposten

Als Sonderposten werden steuerfreie Zulagen nach dem Investitionszulagengesetz und erhaltene Investitionszuschüsse ausgewiesen. Die ertragswirksame Auflösung erfolgt entsprechend dem Abschreibungsverlauf der betreffenden Vermögensgegenstände.

### Baukostenzuschüsse

Erhaltene, investitionsbezogene Baukostenzuschüsse wurden passiviert und werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer der zugehörigen Anlagegüter weiterhin linear aufgelöst.

### Rückstellungen

Die Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in notwendigem Umfang Rechnung. Sie sind in Höhe des erwarteten notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die unter den sonstigen Rückstellungen erfassten Jubiläumswendungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2018 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Verpflichtungen aus Aufstockungsbeträgen und dem angesammelten Erfüllungsrückstand bei Altersteilzeitverträgen sind mit dem versicherungsmathematischen Barwert angesetzt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt.

### Versicherungsmathematische Prämissen

%	31.12. 2024	31.12. 2023
Abzinsungsfaktor für Pensionsverpflichtungen	1,90	1,83
Abzinsungsfaktor für den Pensionsverpflichtungen vergleichbare und andere langfristige Personalrückstellungen	1,97	1,75
Abzinsungsfaktor für Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen	1,49	1,08
Langfristige Gehaltssteigerungsrate	2,50	2,50
Allgemeiner Rententrend	3,00	2,50
Fluktuationsrate	0,00 bis 10,40	0,00 bis 10,40
Inflationsrate	2,00	2,25
Dynamik der Beitragsbemessungsgrenze	3,50	3,50

Für die Abzinsung werden auf den 31. Dezember 2024 hochgerechnete Zinssätze angewandt. Basis für die Hochrechnung sind die von der Deutschen Bundesbank ermittelten und am 30. November 2024 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssätze. Bei Pensionsrückstellungen sind zur Durchschnittszinsermittlung die vergangenen zehn Geschäftsjahre, bei den anderen Rückstellungen die vergangenen sieben Geschäftsjahre einzubeziehen. Für langfristige Pensions- und Personalrückstellungen wird eine Restlaufzeit von 15 Jahren und bei Altersteilzeitrückstellungen von drei Jahren angenommen.

Soweit Pensionsverpflichtungen mit einem Aktivwert einer Versicherung rückgedeckt sind, werden diese mit den jeweiligen Rückstellungen saldiert.

Kongruent rückgedeckte Altersversorgungszusagen, deren Höhe sich somit ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs bestimmt, sind mit diesem bewertet, soweit er den garantierten Mindestbetrag (diskontierter Erfüllungsbetrag der Garantieleistung) übersteigt. Der beizulegende Zeitwert eines Rück-



deckungsversicherungsanspruchs besteht aus dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsnehmers zuzüglich eines etwa vorhandenen Guthabens aus Beitragsrück-erstattungen (sogenannte Überschussbeteiligung).

Der Zinsanteil aus der Zuführung zu den Pensions- und sonstigen Rückstellungen wird im Zinsergebnis erfasst. Das Ergebnis aus Zinssatzanpassungen wird mit den Zuführungsbeträgen zur Rückstellung im zugehörigen Aufwandsposten verrechnet. Im Falle eines sich daraus ergebenden Ertrags wird dieser innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge ausgewiesen.

Die anderen sonstigen Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Dabei werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die zum 30. November 2024 veröffentlichten Daten wurden dafür auf den 31. Dezember 2024 hochgerechnet. Die anzuwendenden Zinssätze werden von der Deutschen Bundesbank regelmäßig veröffentlicht.

Die Rückstellungen, die für die Verpflichtung zur Abgabe von CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikaten gegenüber der Deutschen Emissionshandelsstelle gebildet wurden, sind auf Basis von Anschaffungskosten sowie Marktpreisen der CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate bewertet.

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Absatzgeschäften sind mit dem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

## **Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

## **Rechnungsabgrenzungsposten**

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Passivseite Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

## **Latente Steuern**

Latente Steuern werden auf temporäre oder quasi-permanente Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen sowie unter Berücksichtigung steuerlicher Verlustvorträge ermittelt. Bewertungsdifferenzen ergeben sich insbesondere bei den Sachanlagen, den Pensionsrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen. Die Beträge der sich ergebenden Steuerbelastungen und -entlastungen werden mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Bei der BEW beträgt der unternehmensindividuelle Steuersatz 30,2 %.

Aktive und passive Steuerlatenzen werden saldiert ausgewiesen. Der Ansatz eines Überhangs an aktiven latenten Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Wahlrechts.



## Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung bewertet. Am Bilanzstichtag erfolgt für Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten eine Umrechnung mit dem Devisenkassamittelkurs. Das Niederstwertprinzip für Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und das Höchstwertprinzip für Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden im Wertansatz beachtet.

## Bewertungseinheiten Gemäß § 254 HGB

Bei der BEW finden die in IDW RS HFA 35 dargestellten Grundsätze zur Bilanzierung von Bewertungseinheiten (§ 254 HGB) abweichend zum Grundsatz der Einzelbewertung Anwendung.

Somit werden mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen (Grundgeschäfte) mit derivativen Finanzinstrumenten, die dem Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströmen dienen (Sicherungsinstrumente), zu Vertragsportfolien zusammengefasst. Derivative Finanzinstrumente

werden in diesem Zusammenhang ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt.

Als Grundgeschäfte werden der geplante Absatz von Strom und die Beschaffung von Einsatzstoffen designiert, deren hohe Eintrittswahrscheinlichkeit sich aus der Kraftwerkseinsatzplanung ableitet.

Die BEW setzt Sicherungsinstrumente ein, um Marktpreisrisiken aus dem Bezug von Einsatzstoffen wie Kohle, Gas und Emissionsrechten sowie aus dem Verkauf von Stromprodukten zu reduzieren. Dabei kommen Forwards und Swaps als Instrumente zum Einsatz, deren Wert unmittelbar von den Marktpreisen bzw. Marktpreisindizes abhängt. Diese maßgeblichen Risikoparameter von Grund- und Sicherungsgeschäft sind somit aufeinander abgestimmt. Die eingesetzten Sicherungsinstrumente reduzieren die Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme (Cash Flows) für einen festgelegten Zeitraum und sichern somit den Rohertrag aus dem Anlagenbetrieb ab.

Die einzelnen Absicherungsportfolien werden unter Berücksichtigung der Homogenität der zugrundeliegenden Risikofaktoren jahresscheibenscharf saldiert und bewertet:

Grundgeschäft	Sicherungsgeschäft	Einheit	Hedge Volumen	Nominalwert in Mio. €	Marktwert 31.12.2024 in Mio. €	positive MtM Werte in Mio. €	negative MtM Werte in Mio. €	Höhe des abgesicherten Risikos in Mio. €
Absatz von Strom 2025	Stromforwards	MWh	4.418.934	405,2	452,0	0,9	-47,7	48,6
Erwerb von CO <sub>2</sub> -Emissionsrechten 2025	EUA Forwards	t	2.947.740	202,8	212,2	10,6	-1,2	11,8
Beschaffung von Gas 2025	Gasforwards	MWh	9.929.769	382,6	477,9	95,5	-0,1	95,6
Beschaffung von Kohle 2025	Kohleswap	t	156.000	60,7	62,5	3,1	-1,2	4,3
<b>Bewertungseinheit 2025</b>								<b>160,3</b>
Absatz von Strom 2026	Stromforwards	MWh	473.040	40,1	42,0	0,0	-1,9	1,9
Erwerb von CO <sub>2</sub> -Emissionsrechten 2026	EUA Forwards	t	247.000	17,3	18,3	0,9	0,0	0,9
Beschaffung von Gas 2026	Gasforwards	MWh	1.576.800	57,2	63,6	6,3	-	6,3
Beschaffung von Kohle 2026	Kohleswap	t	48.000	5,5	5,4	0,1	-0,1	0,2
<b>Bewertungseinheit 2026</b>								<b>9,3</b>



Die bilanzielle Abbildung erfolgt anhand der Einfrierungsmethode, das heißt, bis zum Erfüllungszeitpunkt werden keine unrealisierten Aufwendungen und Erträge ausgewiesen, sofern die Sicherungsbeziehung effektiv ist. Da die maßgeblichen Risikoparameter wie die entsprechenden Commodities und deren Marktpreise/Indizes sowie Lieferzeiträume von Grund- und Sicherungsgeschäften aufeinander abgestimmt sind, wird die Beurteilung der Effektivität mittels eines Vergleichs dieser Para-

meter, der sogenannten critical-terms-match-Methode vorgenommen. Es wird keine Drohverlustrückstellung gebildet, da Verluste aus den Sicherungsgeschäften durch entsprechende Grundgeschäfte kompensiert werden (effektive Bewertungseinheit).

Für das abgeschlossene Geschäftsjahr 2024 wurden folgende Sicherungsgeschäfte realisiert:

Grundgeschäft	Sicherungsgeschäft		Einheit	Hedge Volumen	Nominalwert in Mio. €	realisierte Hedgequote	Hedge-Effekt in Mio. €
Absatz von Strom	Stromforward	<b>Ger-Pwr Cal-24 Ba</b>	MWh	3.636.576	408,7	67 %	123,2
Erwerb von CO <sub>2</sub> -Emissionsrechten	EUA Forward	<b>EUA Dez-24</b>	t	2.489.000	197,7	69 %	-38,6
Beschaffung von Gas	Gasforward	<b>NG THE Cal-24</b>	MWh	7.993.440	382,9	61 %	-106,5
Beschaffung von Kohle	Kohleswap	<b>API 2 Cal-24</b>	t	300.000	31,3	45 %	-0,2
<b>Summe</b>					<b>1020,6</b>		<b>-22,1</b>





## Erläuterungen zur Bilanz

### 01) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 ist in der Entwicklung des Anlagevermögens, beigefügt als Anlage, dargestellt.

## Finanzanlagen

Der Anteilsbesitz der BEW setzt sich am Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Beteiligungs-	Eigenkapital	Ergebnis
	anteil	31.12.2024	2024
	%	T€	T€
<b>Verbundene Unternehmen</b>			
BEW Solutions GmbH, Hamburg	100,00	333	- <sup>1)</sup>
Energy Crops GmbH, Zossen	100,00	25	- <sup>1)</sup>
Fernheizwerk Neukölln AG, Berlin	80,80	59.760 <sup>2)</sup>	4.041 <sup>2)</sup>
<b>Beteiligungen</b>			
<b>- Unmittelbare Anteile</b>			
Berliner Energieagentur GmbH, Berlin	25,00	7.602 <sup>3)</sup>	-473 <sup>3)</sup>
<b>- Mittelbare Anteile</b>			
(über verbundene Unternehmen)			
Energy Crops Polska Sp. Z.o.o., Warschau, Polen	100,00	1.100 <sup>2)4)</sup>	-21 <sup>2)4)</sup>

1) Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

2) Vorläufiges Eigenkapital und Ergebnis 2024

3) Eigenkapital und Ergebnis 2023

4) Umrechnung 1 € = 4,2750 PLN (Polnischer Zloty)

Es wurde im Berichtsjahr ein verzinsliches Darlehen in Höhe von 55,0 Mio. € an die BEW Solutions GmbH und ein verzinsliches Darlehen in Höhe von 5,0 Mio. € an die Energy Crops GmbH ausgereicht.

Die Bewertung für ein in den sonstigen Ausleihungen bilanziertes niedrig verzinsliches Darlehen wurde im

Geschäftsjahr an die erwarteten Tilgungszeitpunkte angepasst (0,8 Mio. €). Der Aufwand aus der Bewertung ist im Anlagenspiegel als Abschreibung und in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb des Zinsergebnisses als Abschreibung auf Finanzanlagen ausgewiesen.



Im Geschäftsjahr wurde ein Treuhandvertrag mit der BEW als Treugeber über ein verzinsliches Treuhandvermögen von 85,0 Mio. € abgeschlossen. Das dem Treuhänder übertragene Vermögen dient der Insolvenzsicherung und Finanzierung der Ansprüche (Wertkonten) von derzeitigen und ehemaligen Mitarbeitenden der BEW.

## 02) Vorräte

Mio. €	31.12. 2024	31.12. 2023
CO <sub>2</sub> -Emissionszertifikate	251,3	-
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	115,5	106,8
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	0,0	0,0
Geleistete Anzahlungen	0,6	0,0
	<b>367,4</b>	<b>106,8</b>

Bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen handelt es sich im Wesentlichen um Brennstoffvorräte und Reserveteile.

## 03) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Mio. €	31.12. 2024	davon Restlauf- zeit > 1 Jahr	31.12. 2023	davon Restlauf- zeit > 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	418,2	-	151,9	-
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8,0	-	399,2	-
Sonstige Vermögensgegenstände	113,6	-	33,0	-
	<b>539,8</b>	<b>-</b>	<b>584,1</b>	<b>-</b>

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind noch nicht abgerechnete Forderungen in Höhe von 1.356,1 Mio. € (Vorjahr: 1.339,0 Mio. €), die mit Abschlagszahlungen in Höhe von 965,4 Mio. € (Vorjahr: 959,8 Mio. €) verrechnet worden sind, ausgewiesen. Des Weiteren sind 3,3 Mio. € Entlastungsbeträge aus dem Erdgas-Wärme-Preisbremsengesetz, die noch nicht an die Kund:innen ausgezahlt werden konnten sowie 0,1 Mio. € zu viel an die Kund:innen ausgezahlte Dezemberhilfe saldiert.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen sowie Zinsforderungen aus der Finanzierung von Tochtergesellschaften.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen wird eine verpfändete Barsicherheit i. H. v. 52,0 Mio. € zur Absicherung von Energielieferungen ausgewiesen. Darüber hinaus bestehen im Wesentlichen Forderungen gegen das Finanzamt aus Umsatz- und Ertragsteuern.

## 04) Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten im Wesentlichen Abgrenzungen für Versicherungen und Zuschüsse.

## 05) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital wird zu 100,0 % von der Rekom 3 gehalten. Die Rekom 3 hat im Dezember 2024 eine Einzahlung in die Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB in Höhe von 495,0 Mio. € vorgenommen.



## 06) Sonderposten

Die Sonderposten enthalten steuerfreie Zulagen gemäß Investitionszulagengesetz in Höhe von 8,7 Mio. € (Vorjahr: 9,3 Mio. €) und steuerpflichtige Zuschüsse in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €).

## 07) Baukostenzuschüsse

Hierbei handelt es sich um vereinnahmte Anschlusskostenbeiträge und Baukostenzuschüsse für Investitionen im Zusammenhang mit der Wärmeversorgung.

## 08) Rückstellungen

Mio. €	31.12. 2024	31.12. 2023
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	306,8	334,1
Steuerrückstellungen	0,2	2,6
Sonstige Rückstellungen	515,4	602,5
	<b>822,4</b>	<b>939,2</b>

Die Pensionsrückstellungen decken die Versorgungsverpflichtungen gegenüber ehemaligen und noch tätigen Mitarbeitenden ab.

Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind teilweise durch Vermögensgegenstände gesichert. Die angelegten Vermögensgegenstände dienen ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen und sind dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen. Sie werden nach § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Es handelt sich um Aktivwerte bei Rückdeckungsversicherungen.

Die Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren abgezinst. Bei einem Ansatz dieser

Rückstellungen unter Anwendung einer Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Jahren ergäbe sich eine um 2,6 Mio. € niedrigere Rückstellung.

Mio. €	31.12. 2024	31.12. 2023
Erfüllungsbetrag der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	313,0	340,2
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	-6,2	-6,1
Nettowert der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen (Rückstellung)	<b>306,8</b>	<b>334,1</b>

Der beizulegende Zeitwert der Vermögensgegenstände entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherungen.

Die Steuerrückstellungen betreffen die Grundsteuer.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für die Abgabe von CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikaten. Die sonstigen Rückstellungen beinhalten außerdem Rückstellungen für Personal (insbesondere Aufwendungen für Zeitkonten, Alterszeit, Jubiläum sowie leistungs- und ergebnisabhängige Zahlungen), Abrisskosten, Altlasten, andere ungewisse Verbindlichkeiten, ausstehende Lieferantenrechnungen sowie drohende Verluste aus schwebenden Absatzgeschäften für Wärmelieferungsverträge für einzelne, kleine Fernwärmenetze. Die Rückstellungen für Altlasten berücksichtigen die Kosten für erforderliche Bodensanierungen von Grundstücken.



## 09) Verbindlichkeiten

Mio. €	31.12. 2024	davon Restlaufzeit ≤ 1 Jahr	davon Restlaufzeit > 1 Jahr	31.12. 2023	davon Restlaufzeit ≤ 1 Jahr	davon Restlaufzeit > 1 Jahr
Erhaltene Anzahlungen	5,6	5,6	-	13,7	13,7	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	392,5	392,5	-	133,6	133,6	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	103,4	103,4	-	110,4	110,4	-
Sonstige Verbindlichkeiten	28,7	24,8	3,9	21,3	17,1	4,2
davon aus Steuern	(20,4)	(20,4)	(-)	(15,7)	(15,7)	(-)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(0,4)	(0,4)	(-)	(0,0)	(0,0)	(-)
	<b>530,2</b>	<b>526,3</b>	<b>3,9</b>	<b>279,0</b>	<b>274,8</b>	<b>4,2</b>

Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen 24,5 Mio. € Verbindlichkeiten aus Cashpooling (Vorjahr: 0,0 Mio. €) und 3,7 Mio. € Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: 97,6 Mio. €). Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Rekom 3 bestehen

in Höhe von 75,1 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €). Innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten werden Verpflichtungen in Höhe von 3,5 Mio. € mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren ausgewiesen (Vorjahr: 3,6 Mio. €).

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 10) Umsatzerlöse

Mio. €	2024	2023
Wärmelieferungen	1.163,5	1.275,7
Stromlieferungen	671,3	730,4
Erlöse aus dem KWK-Gesetz	56,4	70,3
Übrige	34,0	34,7
	<b>1.925,2</b>	<b>2.111,1</b>

Die Umsatzerlöse wurden vollständig im Inland generiert. Sie enthalten Erlöskorrekturen aus Vorjahren mit 25,2 Mio. € für Wärmelieferungen, 1,8 Mio. € für Stromlieferungen sowie -1,6 Mio. € für KWK-Erlöse.

Die Umsätze aus Stromlieferungen enthalten insbesondere die Vermarktung der Kraftwerks-

erzeugung inklusive Netznutzung. Die milderen Temperaturen im Jahresverlauf führen zu einer Abnahme der Stromerlöse.

Die KWK-Erlöse minderten sich im Wesentlichen durch geringe Erlöse im Vergleich zum Vorjahr für die Standorte der Heizkraftwerke Lichterfelde und Marzahn.

Die übrigen Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen EEG-Erlöse, Erlöse aus Beiträgen zu Kund:innenanlagen und Erlöse aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen sowie aus Vermietung.

Unter den Umsatzerlösen des Vorjahres wurden auch die Ausgleichsansprüche gegen die Bundesrepublik Deutschland nach dem Erdgas-Wärme-



Preisbremsengesetz in Höhe der gewährten Entlastung der betroffenen Letztverbraucher erfasst.

## 11) Sonstige betriebliche Erträge

Mio. €	2024	2023
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	27,4	10,8
Erträge aus der Wertaufholung von Vorräten und Forderungen	4,8	3,2
Erträge aus Schadenersatz	0,3	2,1
Erträge aus Abgängen des Anlagevermögens	0,0	1,4
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	0,7	0,7
Verkauf CO <sub>2</sub> -Emissionszertifikate	0,0	0,1
Übrige Erträge	6,2	5,9
	<b>39,4</b>	<b>24,2</b>

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen sind 33,3 Mio. € den Vorjahren zuzurechnen.

In den übrigen Erträgen sind 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) aus der Umrechnung von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung ausgewiesen.

## 12) Materialaufwand

Mio. €	2024	2023
Brennstoffe	711,3	873,0
CO <sub>2</sub> -Abgabeverpflichtung	261,7	344,7
Gasbezug (Netznutzung + Nebenkosten)	77,3	114,0
Strombezug	53,4	45,6
Übrige	60,1	58,2
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	<b>1.163,8</b>	<b>1.435,5</b>
Aufwendungen für bezogene Leistungen	<b>167,1</b>	<b>146,1</b>
	<b>1.330,9</b>	<b>1.581,6</b>

Der Materialaufwand hat aufgrund des Rückgangs der Marktpreise im Jahresverlauf 2024 insbesondere bei Erdgas, bei Kohle und beim Strombezug abgenommen.

## 13) Personalaufwand

Mio. €	2024	2023
Löhne und Gehälter	177,7	151,5
Soziale Abgaben	31,4	27,1
Aufwendungen		
für Altersversorgung	7,9	32,2
für Unterstützung	0,5	6,5
	<b>217,5</b>	<b>217,3</b>

## Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Jahresdurchschnitt (ohne Auszubildende)

	2024	2023
Gewerbliche Arbeitnehmer	406	407
Angestellte	1.654	1.355
	<b>2.060</b>	<b>1.762</b>

## 14) Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sind im Einzelnen aus der Entwicklung des Anlagevermögens zu entnehmen. Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 33,1 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) vorgenommen.

## 15) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio. €	2024	2023
Serviceleistungen	120,6	95,7
Mieten und Pachten	4,7	1,2
Zuführungen zu den Rückstellungen	2,5	9,1
Aufwendungen aus Anlagenabgängen	0,2	9,7
Übrige Aufwendungen	76,8	27,7
	<b>204,8</b>	<b>143,4</b>

In 2024 wurden den Rückstellungen Beträge, die Altlasten im Heizkraftwerk Klingenberg betreffen, in Höhe von 1,5 Mio. € (Vorjahr: 4,2 Mio. €) zugeführt.



Die Serviceleistungen sind im Wesentlichen aufgrund des Carve-Outs bei den IT-Beratungskosten, den Kosten für IT-Applikationen und den IT-Serviceleistungen durch die Vattenfall GmbH stark angestiegen.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen unter anderem auf Aufwendungen aus der Stichtagsbewertung von Emissionszertifikaten, Rechts- und Beratungsleistungen, Schadensersatz, Wertberichtigung von Forderungen, Versicherungen, Gebühren und Beiträge, Fortbildung, Abbruchkosten sowie Werbemaßnahmen. Der starke Anstieg der übrigen Aufwendungen ist im Wesentlichen auf die Aufwendungen der Stichtagsbewertung von Emissionszertifikaten, Aufwendungen für Schadensersatz und Rechts- und Beratungskosten zurückzuführen.

In den übrigen Aufwendungen sind 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) aus der Umrechnung von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung enthalten.

Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 1,7 Mio. € den Vorjahren zuzurechnen.

### Honorare des Abschlussprüfers

Für Tätigkeiten des Abschlussprüfers PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden im Geschäftsjahr 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) berechnet. Die Honorare entfallen mit 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) auf Abschlussprüfungsleistungen, mit 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) auf andere Bestätigungsleistungen.

## 16) Beteiligungsergebnis

Mio. €	2024	2023
Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	2,2	-
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	0,0	0,1
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit verbundenen Unternehmen	1,2	10,4
Aufwendungen aus Verlustübernahme von verbundenen Unternehmen	-2,5	-0,6
	<b>0,9</b>	<b>9,9</b>

## 17) Zinsergebnis

Mio. €	2024	2023
Erträge aus Ausleihungen des Anlagevermögens	1,0	0,9
davon aus verbundenen Unternehmen	(1,0)	(0,9)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12,1	4,9
davon aus verbundenen Unternehmen	(2,4)	(4,9)
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere		
des Umlaufvermögens	-0,7	-15,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-24,8	-9,0
davon an verbundene Unternehmen	(-15,7)	(-1,4)
	<b>-12,4</b>	<b>-18,3</b>

Der Zinsanteil aus der Zuführung zu den Pensions- und Personalrückstellungen wird unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen. Es handelt sich um den Nettoaufwand nach Verrechnung mit Erträgen aus den Aktivwerten.

Im Geschäftsjahr wurden 6,0 Mio. € Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen (Vorjahr: 5,7 Mio. €) mit 0,2 Mio. € Erträgen aus den zugehörigen Aktivwerten (Vorjahr: 0,3 Mio. €) verrechnet.

Aus Zinsaufwendungen an verbundene Unternehmen, der Aufzinsung der Pensions- und



längerfristigen Personalrückstellungen nach Verrechnung mit Erträgen aus Aktivwerten und aus der Aufzinsung von Steuer- und sonstigen Rückstellungen resultieren Aufwendungen von insgesamt 24,8 Mio. € (Vorjahr: 9,0 Mio. €).

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen die Bewertung eines niedrig verzinslichen Darlehens (0,7 Mio. €; Vorjahr: 15,1 Mio. €).

## 18) Sonstige Steuern

Der ausgewiesene sonstige Steueraufwand betrifft im Wesentlichen Stromsteuer auf den Selbstverbrauch von Energie und die Grund- und Grunderwerbsteuer. Der deutlich gestiegene Steueraufwand ergibt sich überwiegend aus der Zahlung von Grunderwerbsteuer in Höhe von 56,1 Mio. €, die

im Zuge des Eigentümerwechsels der BEW angefallen ist.

### Mindeststeuer

Für das Geschäftsjahr 2024 ergibt sich kein Steueraufwand oder Steuerertrag nach dem Mindeststeuergesetz oder vergleichbaren ausländischen Mindeststeuergesetzen.

### Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme in Anlehnung an die Empfehlungen des DRS 21 des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e. V. nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aufgeteilt.

## Sonstige Angaben

### Außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am 31. Dezember 2024 bestand ein Bestellobligo für Investitionen, Instandhaltungsmaßnahmen und Brennstoffbezug in Höhe von 548,1 Mio. € (Vorjahr: 258,7 Mio. €), davon gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 7,0 Mio. € (Vorjahr: 5,7 Mio. €).

Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen bestanden am 31. Dezember 2024 im Umfang von 43,2 Mio. € (Vorjahr: 44,4 Mio. €).

### Geschäfte größeren Umfangs nach § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Die Stromnetz Berlin GmbH, Berlin hat der BEW im Zusammenhang mit Bautätigkeiten am Heizkraftwerk Mitte Baukostenzuschüsse und Zuschüsse für Netzersatzanlagen von insgesamt 9,4 Mio. € gezahlt. Im Jahr 2024 wurde die Schlussrechnung zu den zwischen 2019 bis 2024 erfolgten Leistungen gelegt.

### Haftungsverhältnisse

Für bestimmte bestehende Pensionsverpflichtungen wurde teilweise auch die Gestaltung über Unterstützungs- und Pensionskassen, darunter die Pensionskasse der Bewag, gewählt. Die Gesellschaft macht



vom Passivierungswahlrecht nach Art. 28 Abs. 1 EGHGB Gebrauch und verzichtet auf die Bilanzierung der mittelbaren Pensionsverpflichtungen. Sofern zukünftig das Vermögen der Pensionskasse der Bewag nicht ausreicht, die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen, gilt die Subsidiärhaftung durch die Gesellschaft.

Nach den durch die Pensionskasse der Bewag übermittelten Angaben werden die für sämtliche Trägerunternehmen insgesamt gebildeten Deckungsrückstellungen durch die Zeitwerte des Anlagevermögens überdeckt. Die Gesellschaft hat dabei für die Untersuchung eines Fehlbetrages unterstellt, dass Deckungsrückstellungen und Vermögen der Pensionskasse einer Gleichgewichtung unterliegen, da detaillierte Angaben nach Trägerunternehmen nicht vorliegen.

### **Mitteilung gemäß § 20 Aktiengesetz (AktG)**

Die Rekom 3 hat gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt, dass ihr sowohl unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien der BEW als auch unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der Gesellschaft i. S. d. § 16 Abs. 1 AktG gehört. Die Rekom 3 hat sämtliche Aktien der BEW (ehemals Vattenfall Wärme Berlin AG) am 2. Mai 2024 von der Vattenfall GmbH erworben.

### **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Abschlussstichtag nicht eingetreten.





## Angaben zu den Organen der Gesellschaft

Die Bezüge des Vorstands (seit 06.01.2025 der Geschäftsführung) setzen sich wie folgt zusammen:

	Christian Feuerherd	Dr. Kerstin Busch	Axel Pinkert
Grundvergütung	349.632,00 €	169.166,69 €	349.632,00 €
Variable Vergütung	29.635,31 €	0,00 €	0,00 €
Dienstwagen / Mobilitätspauschale	9.279,71 €	8.050,00 €	9.013,44 €
Betriebliche Altersversorgung	52.133,76 €	27.066,69 €	55.941,12 €
Arbeitgeberanteil Sozialversicherung	5.481,84 €	7.652,96 €	14.349,24 €
Sonstiges	211,93 €	62,72 €	605,12 €
	<b>446.374,55 €</b>	<b>211.999,06 €</b>	<b>429.540,92 €</b>

Das Vorstandmitglied Dr. Kerstin Busch hat zum 1. Juni 2024 ihre Tätigkeit aufgenommen und die Bezüge ab diesem Tag erhalten.

Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 2,0 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €). Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis beliefen sich am Bilanzstichtag 2024 auf 28,9 Mio. € (Vorjahr: 30,6 Mio. €).

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands/ der Geschäftsführung sind in einer gesonderten Übersicht als Anlage dargestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der BEW haben für ihre Tätigkeit 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) erhalten.

Berlin, 24. Februar 2025

## Geschäftsführung

BEW Berliner Energie und Wärme GmbH

Christian Feuerherd

Dr.-Ing. Kerstin Busch

Axel Pinkert



## Entwicklung des Anlagevermögens

Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Abschreibungen			Buchwerte	
	01.01. 2024	Zugänge	Abgänge	01.01. 2024	Zugänge	Abgänge	31.12. 2024	31.12. 2023
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	17,5	0,2	-	17,7	17,3	0,1	-	0,2
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>17,5</b>	<b>0,2</b>	<b>-</b>	<b>17,7</b>	<b>17,3</b>	<b>0,1</b>	<b>-</b>	<b>0,2</b>
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	800,2	0,0	0,6	799,6	408,3	19,8	-	391,9
2. Kraftwerksanlagen	1.429,2	1,3	2,4	1.429,9	813,9	69,9	-	615,3
3. Fernwärmanlagen	1.122,5	9,3	31,6	1.141,1	832,3	18,4	-	290,2
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	38,2	7,4	0,4	45,3	27,8	3,0	-	10,4
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	241,0	229,5	-35,0	402,2	-	33,1	-	241,0
<b>II. Sachanlagen</b>	<b>3.631,1</b>	<b>247,5</b>	<b>-</b>	<b>3.818,1</b>	<b>2.082,3</b>	<b>144,2</b>	<b>-</b>	<b>1.630,6</b>
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	29,5	-	-	29,5	-	-	-	29,5
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	24,5	60,0	-	81,8	-	-	-	24,5
3. Beteiligungen	0,3	-	-	0,3	-	-	-	0,3
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,1	-	0,0	0,1	-	-	-	0,1
5. Sonstige Ausleihungen	53,1	-	-	53,1	15,0	0,8	-	38,1
6. Treuhandfonds	0,0	86,5	-	86,5	-	-	-	0,0
<b>III. Finanzanlagen</b>	<b>107,5</b>	<b>146,5</b>	<b>-</b>	<b>251,3</b>	<b>15,0</b>	<b>0,8</b>	<b>-</b>	<b>92,5</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>3.756,1</b>	<b>394,2</b>	<b>-</b>	<b>4.087,1</b>	<b>2.114,6</b>	<b>145,1</b>	<b>-</b>	<b>1.866,4</b>
							<b>39,0</b>	<b>2.220,7</b>
								<b>1.641,5</b>



## Mitglieder des Aufsichtsrates

### **Martijn Hagens (bis 30. April 2024)**

Vorsitzender  
Senior Vice President der Vattenfall Business Area  
Markets und Geschäftsführer der Vattenfall N.V.  
Netherlands

### **Franziska Giffey (seit 2. Mai 2024)**

Vorsitzende (seit 24. Mai 2024)  
Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe sowie  
Bürgermeisterin von Berlin

### **René Gladis\* (bis 30. April 2024) (seit 7. Mai 2024)**

stellvertretender Vorsitzender  
Vorsitzender des Betriebsrats der BEW Berliner  
Energie und Wärme GmbH

### **Christian Barthélémy (bis 30. April 2024)**

ehemaliger Vorsitzender der Geschäftsführung der  
Vattenfall GmbH

### **Michael Buggenhagen (bis 30. April 2024)**

Jurist, Head of Legal Germany, Vattenfall GmbH

### **Dr. Birgit Fritz-Taute (seit 2. Mai 2024)**

Abteilungsleiterin bei der Senatsverwaltung für  
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

### **Kirsten Fust (02. Mai 2024 bis 30. Mai 2024)**

Geschäftsführerin der Hamburger Energiewerke  
GmbH

### **Stephan Hoffmann (seit 2. Mai 2024)**

Bereichsleiter bei der Investitionsbank Berlin

### **Sylvia Judith Klose\* (bis 30. April 2024) (seit 7. Mai 2024)**

Referentin Konflikt- und Krisenmanagement im  
Gesundheitsmanagement der BEW Berliner Energie  
und Wärme GmbH

### **Dr. Jochen Lang (seit 2. Mai 2024)**

Abteilungsleiter bei der Senatsverwaltung für Stadt-  
entwicklung, Bauen und Wohnen

### **Dr. Kristina Lührig\* (seit 7. Mai 2024)**

Syndikusrechtsanwältin, Leiterin Unternehmens-  
recht der BEW Berliner Energie und Wärme GmbH

### **Robin Marks\* (bis 30. April 2024) (seit 7. Mai 2024)**

Gewerkschaftssekretär der ver.di - Vereinte  
Dienstleistungsgewerkschaft

### **Michael Meyer\* (bis 30. April 2024) (seit 7. Mai 2024)**

freigestelltes Betriebsratsmitglied der  
BEW Berliner Energie und Wärme GmbH

### **Sabine Nallinger (bis 30. April 2024)**

Vorständin der Stiftung KlimaWirtschaft

### **Anja Naujokat (seit 2. Mai 2024)**

Abteilungsleiterin bei der Senatsverwaltung für  
Finanzen

### **Ellen Naumann\* (seit 7. Mai 2024)**

Gewerkschaftssekretärin der ver.di - Vereinte  
Dienstleistungsgewerkschaft

### **Sabrina Poweleit\* (bis 30. April 2024) (seit 7. Mai 2024)**

Fachgebietsleiterin Hausstationsbau im  
Fernwärme-System der BEW Berliner Energie und  
Wärme GmbH

**Dr. Helmar Rendez (seit 2. Mai 2024)**

Consultant

**Dr. Annedore Streyl (seit 2. Mai 2024)**

Rechtsanwältin

**Dirk Trojahn\* (bis 30. April 2024) (seit 7. Mai 2024)**

freigestelltes Betriebsratsmitglied der BEW Berliner Energie und Wärme GmbH

**Klaus Weisheit (bis 30. April 2024)**

Head of Business Control GER/FRA der Vattenfall Business Area Customers &amp; Solutions, Vattenfall Europe Sales GmbH sowie

Geschäftsführer der Vattenfall Europe New Energy GmbH und der Vattenfall Real Estate Energy Sales GmbH

**Robert Zurawski (bis 30. April 2024)**

Vice President Business Control der Vattenfall Business Area Wind sowie Geschäftsführer der Vattenfall Europe Windkraft GmbH und Vorsitzender der Geschäftsführung der Vattenfall GmbH

*\* Arbeitnehmersvertreter*

## Mitglieder der Geschäftsführung

**Christian Feuerherd**

Vorsitzender der Geschäftsführung (CEO) und Arbeitsdirektor

**Dr.-Ing. Kerstin Busch (seit 1. Juni 2024)**

Geschäftsführerin Technik (CTO)

**Axel Pinkert**

Geschäftsführer Finanzen (CFO)

**Hauptstadt.  
Wärme.  
Zukunft.**

BEW Berliner Energie und Wärme GmbH  
Hildegard-Knef-Platz 2  
10829 Berlin

[www.bew.berlin](http://www.bew.berlin)